

READER

Informationsgrundlage
für die Bürgerbeteiligung
Stadtteilentwicklungsplan Haslach



Information für die Bürgerbeteiligung Stadtteilentwicklungsplan Haslach

Referat für Stadtentwicklung und Bauen Stadtplanungsamt | Integrierte Stadtentwicklung

Fehrennachallee 12
79106 Freiburg i. Br.

Telefon: (0761) 201-4172/-4023
Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de

Redaktion

Sabine Barden
Rolf Bertram
Anne Häseler
Antje Malig
Sibylle Spillmann

Textbeiträge und Daten

Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung
Amt für Schule und Bildung
Amt für Wohnraumversorgung
Freiburger Stadtbau GmbH
Garten- und Tiefbauamt
Kinderbüro
Kulturamt
Seniorenbüro
Sozialreferat
Sozial- und Jugendamt
Sportreferat
Stadtplanungsamt
Umweltschutzamt

Thematische Karten

Garten- und Tiefbauamt
Stadtplanungsamt

Fotos

Stadtplanungsamt

Freiburg im Oktober 2008



Ihr Kontakt zu uns!

Stadt Freiburg i. Br.

**Referat für Stadtentwicklung und Bauen
Stadtplanungsamt | Integrierte Stadtentwicklung**

Telefon: (0761) 201-4172/-4023

Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
ModeratorInnenbrief	2
A Einführung	4
1. Aufgabe des Readers	4
2. Ausgangssituation und Ziele der Erstellung von Stadtteilentwicklungsplänen	4
3. Prozess der Stadtteilentwicklungsplanung	5
4. Inhalt der Stadtteilentwicklungsplanung	7
B Die acht Themenfelder der Bürgerbeteiligung	9
1. Generationen im Wandel	9
1.1 Auswirkungen des demografischen Wandels	9
1.2 Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur	10
2. Soziales und kulturelles Zusammenleben	15
2.1 Soziales	15
2.1.1 Bestand	15
2.1.2 Stärken und Schwächen	18
2.2 Kultur	19
2.2.1 Bestand	20
2.2.2 Stärken und Schwächen	21
3. Wohnen und Wohnumfeld	23
3.1 Bestand	23
3.1.1 Allgemeine Wohnungssituation	23
3.1.2 Wohnungsbestand der Freiburger Stadtbau (FSB)	25
3.1.3 Wohngebiete und Städtebau	27
3.2 Soziale Stadt Alt-Haslach	31
3.3 Stärken	32
3.4 Schwächen	32
3.5 Bauliche Entwicklungsfläche laut FNP 2020 - Gutleutmatten	33
4. Freizeit, Naherholung und Sport	35
4.1 Erholung und Freizeit	35
4.1.1 Bestand	35
4.1.2 Stärken und Schwächen	36
4.2 Sport	37
5. Verkehr und Mobilität	39
5.1 Bestand	39
5.2 Perspektiven	41

5.3 Stärken	41
5.4 Schwächen	41
6. Sich Versorgen	43
6.1 Bestand	43
6.2 Stärken	43
6.3 Schwächen	43
7. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe	45
8. Aufwachsen und Lernen	48
8.1 Wo leben die Kinder?	48
8.2 Angebote Klein- und Kindergartenkinder	48
8.3 Angebote für Schulkinder und Jugendliche	50
8.4 Haslach aus Kindersicht	51
C Themen- und fachübergreifende Informationen	54
1. Freiraumkonzept	54
2. Klimaschutz und Energieversorgung	54
2.1 Vorbemerkung Energieversorgung	54
2.2 Energieeinsparung im Gebäudebestand	55
2.3 Energieversorgung im Neubaubereich	55
3. Natur und Umwelt	55
D Thematische Karten	
Bevölkerungs- und Sozialstruktur	
Statistische Bezirke Haslach	
• Altersstruktur • Wo wohnen die älteren Frauen und Männer? • Wo wohnen die Familien? • Arbeitslosigkeit • Staatsangehörigkeit	
Verkehr und Freiflächen	
• Verkehr Bestand • Verkehr Streckenbelastungen • Verkehr Lärmkartierung Schiene • Verkehr Lärmkartierung Straße • Verkehr geplante Projekte • Freiflächen Bestand	
E Abbildungsverzeichnis	

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Prozessstruktur Erarbeitung Stadtteilentwicklungsplan Haslach
- Abb. 2: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung Freiburg bis 2020
- Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung (Wohnbevölkerung) zwischen 1997 und 2007 zum 31.12. in Prozent
- Abb. 4: Anteil der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2007
- Abb. 5: Anteil der Haushalte nach Haushaltsgröße am 31.12.2007
- Abb. 6: Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder zum 31.12.2007 in Prozent
- Abb. 7: Träger offener Angebote
- Abb. 8: Weitere soziale Einrichtungen
- Abb. 9: Anteil der Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2007 in Prozent
- Abb. 10: Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren
- Abb. 11: Anteil der Wohnungen nach Anzahl der Zimmer in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden (einschließlich Küche) am 31.12.2007
- Abb. 12: Durchschnittliche Wohnungsgröße aller Wohnungen in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden in m² am 31.12.2007
- Abb. 13: Vom Amt für Wohnraumversorgung verwalteter Wohnungsbestand (alle geförderten Wohnungen / freifinanzierte Wohnungen der FSB und des ALW)
- Abb. 14: Bürgerumfrage 2003: Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld (0=sehr unzufrieden, 100=sehr zufrieden)
- Abb. 15: Kindertageseinrichtungen
- Abb. 16: Schöne Orte (Stadtteildetektive, Stärken aus Kindersicht)
- Abb. 17: Gefährliche Orte (Stadtteildetektive, Schwächen aus Kindersicht)
- Abb. 18: Überschwemmungsgebiete

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich als Teilnehmerin oder Teilnehmer der Stadtteilkonferenz Haslach, die an der Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes für Ihren Stadtteil mitwirken werden.

Der Stadtteilentwicklungsplan Haslach ist nach Zähringen der zweite in einer Reihe von Zukunfts- und Entwicklungskonzepten für Freiburger Stadtteile, die in den kommenden Jahren erarbeitet werden. Das Bürgermeisteramt beschreitet hier im doppelten Sinne Neuland: Zum einen erreichen wir mit dieser Planungsebene zwischen Flächennutzungsplan und Bebauungsplan eine hohe Qualität der Stadtplanung; zum anderen suchen wir die enge Zusammenarbeit und den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Quartier.

Weil das Wissen der Menschen um den eigenen Stadtteil und die Erfahrung vor Ort durch nichts zu ersetzen sind, stellen die gemeinsam von der Bürgerschaft und der Verwaltung entwickelten Visionen, Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation einen wertvollen Fundus dar, auf den Gemeinderat und Verwaltung bei künftigen Planungen zurückgreifen werden.

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses, der von cg-konzept als externem Büro moderiert werden wird, steht eine eineinhalbtägige Stadtteilkonferenz. Im Rahmen dieser Konferenz sind Sie eingeladen, gemeinsam mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Zukunftsvision für Ihren Stadtteil zu entwickeln, stadtteilspezifische Fragestellungen zu beantworten und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Ergebnisse der Stadtteilkonferenz und die von der Verwaltung erarbeiteten Ergebnisse werden zum Stadtteilentwicklungsplan Haslach (STEP) zusammengeführt. Diese Planung wird dann voraussichtlich Mitte 2009 vom Gemeinderat beschlossen.

Ich danke schon jetzt allen, die an der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes mitarbeiten, für Ihr Engagement, wünsche Ihnen interessante Informationen in diesem Reader, eine spannende Stadtteilkonferenz und uns allen gute Ergebnisse im Sinne eines zukunftsfähigen und attraktiven Stadtteils Haslach.

A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns Ihnen hiermit als ModeratorInnen der Stadtteilkonferenz „Haslach 2020“ vorstellen. Unser Team besteht aus einer Stadtplanerin, einem Großgruppenmoderator und Organisationsentwickler sowie zwei Moderationsassistentinnen. Wir können gemeinsam auf ergebnisreiche Moderationsprozesse in unterschiedlichen Kommunen und Organisationen zurück blicken. Wir freuen uns, Sie am Freitag, den 21. und Samstag, den 22. November 2008, bei diesem intensiven Dialog zur zukünftigen Entwicklung Ihres Stadtteils zu begleiten.

Für diese Zusammenkunft haben wir die Form der „Stadtteilkonferenz“ gewählt, die für uns zu den spannendsten Arbeitsweisen mit großen Gruppen zählt. Wir schätzen an ihr die Qualität des Dialogs, die durch das Wechselspiel von kleinen und großen Dialoggruppen zustande kommt sowie das Ergebnis: Die gemeinsamen Visionen und Ideen, die interessenübergreifend erarbeitet werden.

Was sind die Ziele dieser Stadtteilkonferenz?

Wir wollen mit Ihnen gemeinsam das zukünftige „Drehbuch“ Ihres Stadtteils skizzieren: Wie soll man dort leben, arbeiten, einkaufen können? Wir werden nach dem künftigen Profil des Stadtteils forschen. Wie und was will Haslach in 20 Jahren sein? Was will und kann der Stadtteil ausstrahlen? Was soll sein eigenes Selbstverständnis sein?

Hauptziele der Stadtteilkonferenz sind gemeinsam ein künftiges Bild Haslachs zu beschreiben, strategische Ziele für die Entwicklung des Stadtteils zu entwerfen und Ideen für deren Umsetzung zu kreieren. Diese Empfehlungen werden anschließend durch die Verwaltung fachlich bearbeitet und durch die politischen Gremien der Stadt beraten.

Wer ist dabei?

85 Bürgerinnen und Bürger, Menschen im Alter zwischen 18 und 80 Jahren, 45 Frauen und 40 Männer. Vertreterinnen und Vertreter von wichtigen Institutionen, zentralen Einrichtungen, Initiativen und Netzwerken im Stadtteil nehmen ebenso teil wie interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich in dieser Stadtteilkonferenz für die weitere Entwicklung Haslachs engagieren wollen. Zudem werden Fachleute der Fachverwaltung dabei sein.

Wie kann ich mich vorbereiten?

Zur Vorinformation erhalten Sie einen Reader/Informationsmappe mit einigen wichtigen Eckpunkten. Alles was darüber hinaus für gute Ergebnisse der Stadtteilkonferenz wichtig ist, wird gemeinsam vor Ort im Dialog an den zweieinhalb Tagen erarbeitet. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer bringt dabei ihre oder seine Perspektiven und Erfahrungen aus Beruf, Alltag, Ausbildung und der täglichen Wahrnehmung der eigenen Stadt mit. Sie brauchen keine Vorträge, Präsentationen oder anderes vorbereiten, sondern kommen Sie einfach mit der Bereitschaft und der Lust auf einen ergebnisreichen Dialog.

Was muss ich mitbringen?

Neben einem Kugelschreiber (eine Arbeitsmappe erhalten Sie vor Ort von uns) möchten wir Sie bitten einen Gegenstand mitbringen, der entweder für etwas steht, was Sie mit in die Zukunft Haslachs nehmen möchten (Potenziale) oder für etwas, das Sie zurücklassen wollen, weil es für diesen Stadtteil und seine weitere Entwicklung hinderlich ist (Ballast). Wir sind sicher, Ihnen fällt in den Tagen vor der Konferenz ein solches Symbol fast von selbst in die Hände. Zudem packen Sie bitte eine Portion Neugierde ein, eine Prise guter Laune, ausreichend Kondition und die Vorfreude auf etwas Besonderes.

Ein Hinweis zum Schluss

Zeit ist etwas sehr Kostbares. Wir freuen uns sehr, dass Sie Zeit in die Chancen Haslachs investieren wollen. Wir werden uns in der Moderation bemühen mit Ihrer Zeit sehr sorgsam umzugehen. Daher eine Bitte vorab: Helfen Sie uns an jedem Tag pünktlich zu beginnen, damit wir am Samstag auch pünktlich um 18.30 Uhr mit guten Ergebnissen enden können.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Christine Grüger, Dirk Kron, Judith Ehlacher und Angela Lühtrath

cg konzept

Büro für Planungskommunikation

A| Einführung

1. Aufgabe des Readers

Dieser Reader dient allen Teilnehmenden der Stadtteilkonferenz zur Vorbereitung und Begleitung der Bürgerbeteiligung. Dabei soll er sowohl Informations- als auch Diskussionsgrundlage sein. Verfasst wurde er von Vertretern verschiedener Fachämter der Verwaltung, die den Stadtteil Haslach aus ihrer fachlichen Sicht beschrieben und beurteilt haben. Dabei ist allen Verfassern klar, dass diese Sichtweise subjektiv ist. Die Darstellung des Stadtteils Haslach im vorliegenden Reader ist ausdrücklich die Sicht der Stadtverwaltung - sie erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit. Wir bitten die Leserinnen und Leser, den Reader aufmerksam und kritisch zu lesen und Korrekturen, Ergänzungen und Anmerkungen im Rahmen der Stadtteilkonferenz einzubringen.

Der Stadtteil Haslach wurde aus drei Gründen für den zweiten STEP im Stadtgebiet nach Wirksamwerden des FNP 2020 ausgewählt:

- a) Neben einer Reihe kleinerer Wohnbauflächen ist hier die Bebauung der ca. 6 ha großen Wohnbaufläche Gutleutmatten an der Eschholzstraße vorgesehen. Diese Fläche stellt das letzte große Baupotenzial Haslachs und eines der größten Innenentwicklungspotentiale Freiburgs dar. Sie weist daher nicht nur große Entwicklungschancen für den gesamten Stadtteil Haslach auf, sondern ist auch darüber hinaus von Bedeutung.
- b) Die Alters- und Sozialstruktur des Stadtteils lässt besondere Auswirkungen des demografischen Wandels innerhalb des Stadtteils vermuten, auf die es möglichst frühzeitig zu reagieren gilt.
- c) Für den Einzelbereich „Alt-Haslach“ wurden im Rahmen des Bund-Länder-Gemeinschaftsprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt“ in den vergangenen Jahren zahlreiche städtebauliche und sozialpolitische Maßnahmen durchgeführt. Das Vorhandensein dieses kleinräumigen Programms und vielfältiger im Stadtteil bereits vorhandener Aktivitäten soll genutzt und in einem integrierten Stadtteilentwicklungskonzept weiterentwickelt werden.

2. Ausgangssituation und Ziele der Erstellung von Stadtteilentwicklungsplänen

Die Erarbeitung von Stadtteilentwicklungsplänen ist keine Pflichtaufgabe der Stadtverwaltung, sondern ein freiwilliges Angebot der Stadt an die Bürgerschaft. Stadtteilentwicklungspläne (STEP) sind ein informelles Planungsinstrument, das eine mittelfristige Entwicklungsperspektive für die zukünftige städtebauliche, wirtschaftliche, soziale sowie umwelt- und ressourcenschonende Entwicklung auf der Ebene des Stadtteils aufzeigen soll.

In den kommenden Jahren ist laut Gemeinderatsbeschluss die Aufstellung von Stadtteilentwicklungsplänen in ausgewählten Stadtteilen beabsichtigt, in denen nach dem Flächennutzungsplan die Schwerpunkte der Bauflächenentwicklung vorgesehen sind oder in denen hierüber hinaus Entwicklungen absehbar sind, die vorausschauende Planungen und Maßnahmen auf der Stadtteilebene bereits aus heutiger Sicht erforderlich erscheinen lassen. Sie bilden einen Zwischenschritt zwischen dem wirksamen Flächennutzungsplan 2020 für das gesamte Stadtgebiet und den daraus zu entwickelnden Bebauungsplänen für begrenzte Gebiete.

Ausgehend von einer Bestandsanalyse, den identifizierten Stärken und Schwächen und den von der Bürgerschaft erarbeiteten Visionen, Ziele und Maßnahmenvorschlägen sollen wesentliche Handlungsfelder für den Stadtteil abgebildet werden. Dabei wird der Stadtteil auch in Bezug zu anderen Stadtteilen und zur Gesamtstadt gestellt.

Der Stadtteilentwicklungsplan enthält Hinweise für die Realisierung der Bauflächen des FNP 2020 und der Innenentwicklung, die die Bürgerschaft im Rahmen ihrer Beteiligung den Planenden mit auf den Weg gegeben haben und die unmittelbar in die Bebauungsplanung einfließen. Darüber hinaus sollen aber auch die anderen wichtigen Themen im Stadtteil behan-

delt werden, darunter auch die Auswirkungen und damit verbundenen Herausforderungen des demografischen Wandels auf der kleinräumigeren Ebene des Stadtteils.

Mit dem STEP werden die Kernthemen der Stadtteilsituation und -entwicklung betrachtet und in eine mittel- bis langfristige Handlungsleitlinie für Politik, Verwaltung und Bürgerschaft gefasst. Im Ergebnis werden die Stadtteilentwicklungspläne Grundlage für das Handeln der Stadtverwaltung im Stadtteil (z.B. bei Entscheidungen über und für künftige Projekte im Stadtteil, stadtteilbezogene Fachplanungen) und auch für die handelnden Institutionen und Bürgerinnen und Bürger vor Ort sein.

Ein Anspruch auf die Umsetzung von definierten Zielen, Handlungsfeldern und Einzelmaßnahmenvorschlägen ergibt sich aufgrund des rein informellen Charakters der Planung allerdings nicht. Gleichwohl wird der Gemeinderat durch seine Beschlussfassung die von den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung erarbeiteten Visionen, Ziele und Handlungsempfehlungen für den Stadtteil anerkennen und den STEP ebenfalls zur Grundlage künftiger stadtteilspezifischer Planungen und Entscheidungen machen.

Zur Umsetzung der im STEP genannten Maßnahmen steht kein gesondertes Budget zur Verfügung. Die Inhalte des STEP sind vielmehr Leitlinie für künftige Fachplanungen und Grundlage für die Priorisierung der Handlungen im Stadtteil. Bei der Umsetzung der im STEP genannten Ziele und Maßnahmen steht nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch die Bevölkerung vor Ort in der Verantwortung. Dabei kommt dem Lokalverein als zentrale Anlaufstelle im Stadtteil eine wichtige Rolle beim Vernetzen bestehender Initiativen und Initiieren neuer Aktivitäten zu.

3. Prozess der Stadtteilentwicklungsplanung

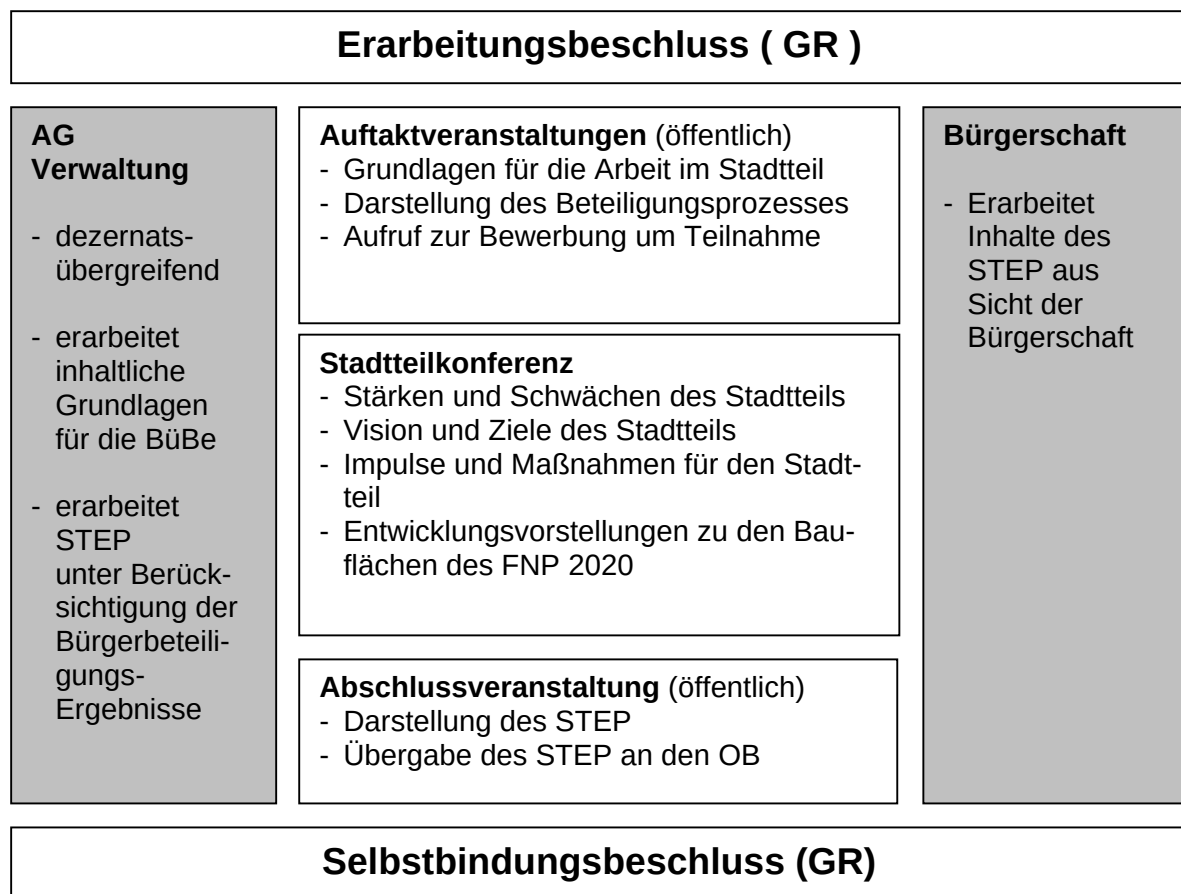
Der Gesamtprozess zur Erarbeitung des STEP Haslach baut auf einer parallelen Arbeit von Bürgerschaft und Stadtverwaltung auf. Diese Zusammenarbeit von Stadt und Bürgerschaft ermöglicht es, „Expertenwissen“ aus dem Stadtteil für die Planung nutzbar zu machen und gemeinsam mit den Fachstellen der Stadtverwaltung tragfähige Zielsetzungen, Handlungs- und Maßnahmenvorschläge zu entwickeln. Ergänzt werden Prozess und Ergebnis durch das Projekt Stadtteildetektive des städtischen Kinderbüros, das den Stadtteil mit Kinderaugen bereits im Jahr 2006 betrachtete und bewertete.

Zeitlich gesehen gliedert sich der Prozess in drei Phasen. Die Meilensteine des Beteiligungsprozesses sind eine öffentliche Informationsveranstaltung am 24. September 2008, die Stadtteilkonferenz mit 64 ausgewählten Teilnehmenden am 21. und 22. November 2008 und eine öffentliche Abschlussveranstaltung Anfang 2009. Die städtischen Fachstellen werden bei allen drei Beteiligungsveranstaltungen als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen, einen fachlichen Input geben und Fragen beantworten.

Kern der Bürgerbeteiligung ist die Stadtteilkonferenz, bei der die Bürgerschaft ihre Inhalte zum Stadtteilentwicklungsplan erarbeitet. Aufgrund der vom Moderationsbüro gewählten Arbeitsmethode ist die Teilnehmerzahl bei der Stadtteilkonferenz auf 64 Bürgerinnen und Bürger begrenzt. Je acht Personen arbeiten in unterschiedlicher Besetzung in acht Arbeitsgruppen an wechselnden Aufgaben. Um ein möglichst weites Spektrum der Haslacher Bevölkerung am Prozess zu beteiligen, werden 20 sogenannte Schlüsselpersonen als feste Teilnehmer gesetzt. Die restlichen 44 Personen können sich frei bewerben.

Die Schlüsselpersonen wurden mit Hilfe des Lokalvereins ausgewählt. Sie sind Vertreter wichtiger Institutionen im Stadtteil (z.B. Quartiersmanagement, Schulen, Kirchen, Jugendtreff, Seniorenwohnanlage, Vereine, Polizei, Parteien) und sollen die Interessen verschiedener Bevölkerungsgruppen während des Erarbeitungsprozesses vertreten und wichtige Aspekte des Stadtlebens einspeisen.

Abb. 1: Prozessstruktur Erarbeitung Stadtteilentwicklungsplan Haslach



(Quelle: Eigene Darstellung)

Unter den freien Bewerbern werden die Teilnehmenden so ausgewählt, dass Frauen und Männer, Junge und Alte, Menschen mit Migrationshintergrund und Deutsche, Menschen aus verschiedenen Teilräumen Haslachs und verschiedene Berufsgruppen vertreten sind. Die Teilnehmenden werden von der Begleitgruppe ausgewählt, die sich sowohl aus Vertretern der Bürgerschaft als auch der Stadtverwaltung zusammensetzt.

Die Ergebnisse der Konferenz werden von einem externen Moderationsbüro dokumentiert. Die Begleitgruppe überprüft die Dokumentation auf die richtige Wiedergabe der Ergebnisse.

Parallel zur Bürgerschaft erarbeitet innerhalb der Verwaltung unter der Prämisse eines integrierten Planungsansatzes eine dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe die Inhalte des STEP aus ihrer Sicht. Nach der Stadtteilkonferenz werden die Ergebnisse der Bürgerschaft mit denen der Arbeitsgruppe der Verwaltung abgeglichen. Die Fachämter kommentieren die Maßnahmenvorschläge der Bürgerschaft hinsichtlich ihrer gesetzlichen, technischen und zeitlichen Machbarkeit.

Bei der Abschlussveranstaltung wird der STEP sowohl an den Oberbürgermeister als Stellvertreter der Stadtverwaltung als auch an den Lokalverein als Stellvertreter der vor Ort Aktiven übergeben.

Mit einem Selbstbindungsbeschluss bindet sich der Gemeinderat an die im STEP genannten Ziele, Handlungsbündel und Maßnahmen als Grundlage für das künftige Handeln der Stadtverwaltung im Stadtteil.

4. Inhalt der Stadtteilentwicklungsplanung

Aufgrund der Arbeitsweise bei der Stadtteilkonferenz mit acht Arbeitsgruppen wurden acht Themen festgelegt, die Gegenstand der Bürgerbeteiligung sein sollen. Die Themenfelder sind stadtteilspezifisch und sollen die wichtigsten Problemlagen vor Ort abdecken. Diese Themenfelder wurden gemeinsam von Bürgerschaft und Stadtverwaltung formuliert. Zu Beginn des Erarbeitungsprozesses wurde bei Vertretern des Lokalvereins und des Quartiersmanagements Haslach eine Einschätzung abgefragt, welches die wichtigsten Themen im Stadtteil sind. Die genannten Themen wurden mit der Arbeitsgruppe der Verwaltung erörtert und von ihr ergänzt. Abschließend wurden die Themenvorschläge mit den 20 Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil diskutiert und von diesen endgültig festgelegt.

Die acht Themenfelder des STEP Haslach sind:

- Generationen im Wandel
- Soziales und kulturelles Zusammenleben
- Wohnen und Umfeld
- Umwelt, Freizeit, Naherholung und Sport
- Verkehr und Mobilität
- Sich Versorgen
- Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe
- Aufwachsen und Lernen

Ausgehend von der Ist-Situation werden von der Bürgerschaft zu jedem Themenfeld die Stärken und Schwächen des Stadtteils herausgestellt. Auf der Grundlage von Bestandsanalyse und Stärken/Schwächen werden für jedes Thema Ziele erarbeitet und eine Vision für den gesamten Stadtteil im Jahr 2020 formuliert. Zu jedem Thema werden konkrete Maßnahmen zusammengestellt, mit denen die genannten Ziele erreicht werden sollen.

Diese Inhalte werden um die parallel von der Verwaltung genannten Stärken und Schwächen und erarbeiteten Ziele für den Stadtteil ergänzt. Dieser Reader beinhaltet die Ergebnisse der ersten Arbeitsschritte der Verwaltung: Bestandsdarstellung und Nennung von Stärken und Schwächen des Stadtteils. In einem nächsten Schritt werden fachliche Ziele für die einzelnen Themenfelder erarbeitet.

Die Ergebnisse des Gesamtprozesses werden zu wesentlichen Handlungsfeldern zusammengefasst. Diese Handlungsfelder beinhalten Ideen und Vorschläge, die in inhaltlichem und räumlichem Kontext zueinander stehen und durch ihre gemeinsame Umsetzung Synergieeffekte erwarten lassen. Diese Handlungsfelder sollen zu einem integrierten Stadtteilentwicklungskonzept zusammengefasst werden.

Die von der Bürgerschaft vorgeschlagenen Handlungsansätze und Maßnahmen, die nicht einem der Handlungsfelder oder dem integrierten Entwicklungskonzept zugeordnet werden können, sollen als „Weitere Vorschläge und Handlungsansätze für den Stadtteil“ im Abschlussbericht zum STEP aufgeführt werden. Gleiches gilt für die flächenspezifischen Planungshinweise zur Umsetzung einzelner Bauflächen, insbesondere der Wohnbaufläche Gutleutmatten. Diese Liste wird zur dortigen Berücksichtigung und Weiterentwicklung an alle betroffenen Fachämter- und -stellen der Stadt gegeben.

Zusammengefasst ist der STEP Haslach ein Fahrplan für die Zukunft des Stadtteils bis zum Jahr 2020+. Er stellt ein Handlungskonzept mit integriertem Ansatz (Bürgersicht mit Sicht der Fachämter, Fachämter untereinander) dar, in dem ausgehend von der Analyse der heutigen Situation eine Vision und Ziele für den Stadtteil formuliert werden. Daraus werden priorisierte Handlungsimpulse und konkrete Maßnahmen abgeleitet sowie Umsetzungsperspektiven aufgezeigt.

B| Die acht Themenfelder der Bürgerbeteiligung

1. Generationen im Wandel

1.1 Auswirkungen des demografischen Wandels

Bereits seit Jahren wird in Presseberichten, Statistiken und Fachbeiträgen auf den bevorstehenden demografischen, d.h. vor allem den quantitativen und altersstrukturellen Wandel der Gesellschaft hingewiesen. In Freiburg wurde zuletzt im Zusammenhang mit der als Grundlage zum Flächennutzungsplan 2020 erarbeiteten Bevölkerungsprognose über den lokalen demografischen Wandel diskutiert.

Nimmt die Bevölkerung langfristig ab, hat dies unmittelbare Auswirkungen auf wesentliche Fragestellungen der Entwicklung der Stadt und der Stadtteile, wie z.B. die Gemeinbedarfseinrichtungen (Schulen, Kindergärten, Alteneinrichtungen etc.) und die Infrastruktur (Verkehrssysteme, Nahversorgung, etc.). Neben der quantitativen Seite des Wandels sind auch erhebliche qualitative Veränderungen zu erwarten. Hierzu zählen die altersstrukturelle Veränderung der Gesellschaft (wachsender Anteil älterer Menschen), ein wachsender Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, ein sich verändernder Arbeitsmarkt, ein Wandel bei den Familien- und Haushaltsstrukturen und der sozialen Netze.

Kommunalpolitik und -verwaltung stehen mit dem Ziel eines vorsorgenden Handelns beim demografischen Wandel vor einer großen Herausforderung. Erfahrungen mit Schrumpfungen der Bevölkerungszahl und erheblichen, nachhaltigen Altersstrukturveränderungen bestehen in Freiburg bisher kaum. Deshalb ist die Frage zu stellen, welche Maßnahmen aus heutiger Sicht notwendig und geeignet sind, um hierauf rechtzeitig zu reagieren?

Die städtische Bevölkerungsprognose von April 2005 stellte eine wesentliche Grundlage für den Umfang der Ausweisung neuer Bauflächen im FNP 2020 dar und ist auch weiterhin Grundlage für Entscheidungen in der Stadtentwicklung. Diese Prognose geht von einem moderaten Anstieg der Bevölkerung in Freiburg bis 2012 und danach von Bevölkerungsrückgängen aus.

Abb. 2: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung Freiburg bis 2020

Jahr	am 1.1.	natürliche Bewegung			Wanderungsbewegungen			Summe
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Saldo
2005	207.210	1.915	1.838	77	22.609	21.709	900	977
2006	208.188	1.905	1.852	53	22.420	21.770	650	703
2007	208.891	1.898	1.866	32	22.226	21.826	400	432
2008	209.323	1.889	1.878	11	22.255	21.855	400	411
2009	209.734	1.884	1.891	-7	22.293	21.893	400	393
2010	210.127	1.879	1.903	-24	22.242	21.942	300	276
2011	210.403	1.874	1.913	-39	22.287	21.987	300	261
2012	210.663	1.870	1.920	-50	21.833	22.033	-200	-250
2013	210.413	1.859	1.924	-65	21.784	21.984	-200	-265
2014	210.147	1.848	1.926	-78	21.746	21.946	-200	-278
2015	209.869	1.838	1.925	-87	21.719	21.919	-200	-287
2016	209.581	1.828	1.924	-96	21.705	21.905	-200	-296
2017	209.285	1.818	1.924	-106	21.703	21.903	-200	-306
2018	208.979	1.809	1.924	-115	21.708	21.908	-200	-315
2019	208.664	1.800	1.924	-124	21.714	21.914	-200	-324
2020	208.340							

(Quelle: Stadt Freiburg i.Br., Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Mai 2005)

Während die Bevölkerungsentwicklung Haslachs im gesamtstädtischen Trend der vergangenen Jahre liegt, weicht die Entwicklung der Altersstruktur im Stadtteil bereits seit einigen Jahren geringfügig von der gesamtstädtischen Entwicklung ab. Der Anteil älterer Menschen ist hier bereits höher als in der Gesamtstadt, der Anteil jüngerer Menschen etwas geringer.

Eine differenzierte Bevölkerungsprognose für Haslach liegt noch nicht vor, wird aber voraussichtlich Ende dieses Jahres zur Verfügung stehen und kann dann ggf. in die Stadtteilkonferenz miteinbezogen werden. Folgende Trends der demografischen Entwicklung können für die Gesamtstadt und auch für den Stadtteil Haslach als gesichert zugrunde gelegt werden:

- Die absolute Bevölkerungszahl nimmt mittel- bis langfristig ab.
- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
- Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er erreichen in den kommenden Jahrzehnten das Rentenalter und führen zu einem deutlichen Anstieg des Anteils älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Alle genannten Trends werden im Stadtteil Haslachs noch verstärkt bzw. frühzeitiger auftreten, weil hier bereits heute mehr ältere Menschen leben als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

1.2 Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Im folgenden Kapitel werden die Bevölkerungs-, Alters- und Haushaltsstrukturen des Stadtteils beschrieben und Abweichungen zwischen den statistischen Bezirken Egerten, Gartenstadt, Schildacker und Haid sowie zwischen Haslach und der Gesamtstadt dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bevölkerungsentwicklung Haslachs, der vier statistischen Haslacher Bezirke Egerten, Gartenstadt, Schildacker und Haid sowie die gesamtstädtische Entwicklung in den letzten zehn Jahren. Hierbei werden unterschiedliche Entwicklungen deutlich.

Bevölkerungsstruktur

Insgesamt leben in Haslach 8.408 (31.12.2007) Menschen. Gartenstadt, Schildacker und Haid weisen eine nahezu gleichmäßige, unveränderte Entwicklung auf. Egerten hingegen hat in den letzten Jahren nach fast gleichbleibenden Einwohnerzahlen seit 2004 insgesamt 3,2 % Einwohner verloren, in diesem Jahr allerdings wieder 1,9 % Einwohner hinzugewonnen. Ob dies eine Trendwende ist, bleibt abzuwarten. Im Bezirk Schildacker schwanken die Einwohnerzahlen insgesamt stärker. Haid ist der einzige Bezirk der im letzten Jahr Einwohner verloren hat. In der Summe der letzten 10 Jahre hat jedoch Egerten mit -4,5 % die meisten Einwohner verloren. Danach folgen Schildacker mit -1,3 % und Haid mit -1,1 %. Einzig der Bezirk Gartenstadt hat mit +0,2 % marginal Einwohner gewonnen. Somit ergibt sich für Haslach insgesamt ein Einwohnerverlust von -1,5 % in den vergangenen 10 Jahren. Das entspricht 304 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Im Vergleich zur Gesamtstadt, deren Bevölkerung im gleichen Zeitraum um 8 % gewachsen ist, bedeutet dies zwar einen erheblichen Unterschied, berücksichtigt man jedoch, dass das gesamtstädtische Wachstum überwiegend durch die beiden neuen Stadtteile Vauban und Rieselfeld und nicht durch Verschiebungen innerhalb einer unveränderten Stadtteilstruktur zurückzuführen ist, relativiert sich diese Differenz.

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung (Wohnbevölkerung) zwischen 1997 und 2007 zum 31.12. in Prozent

	Egerten	Gartenstadt	Schildacker	Haid	Haslach	Freiburg
1998	-2,7	-1,0	-1,1	-0,1	-1,4	-0,1
1999	0,4	0,3	-3,5	-0,7	-0,1	0,7
2000	0,2	0,3	0,0	0,2	0,2	1,1
2001	0,2	1,3	-0,8	-0,1	0,5	1,3
2002	0,4	0,3	0,4	0,1	0,3	0,7
2003	0,2	-13,0	2,7	-0,6	-5,3	1,0
2004	-1,5	14,4	-3,9	0,4	4,9	0,7
2005	-1,9	0,0	4,8	0,5	-0,3	0,9
2006	-1,8	-0,5	-0,8	0,8	-0,7	0,7
2007	1,9	0,2	1,2	-1,5	0,4	1,0
1997-2007	-4,6	0,2	-1,3	-1,1	-1,5	8,0

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008; Hinweis: Die starken Schwankungen in der Gartenstadt in den Jahren 2003/2004 sind auf Veränderungen der statistischen Bezirke zurückzuführen)

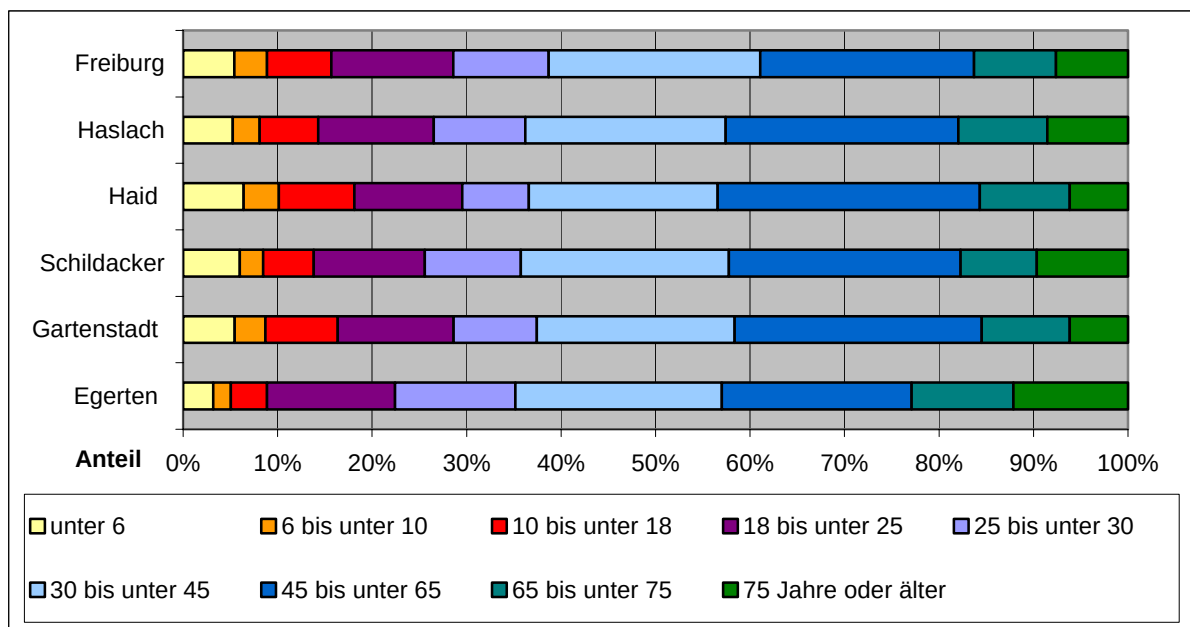
Altersstruktur

Auch in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen fanden Veränderungen statt. Im Zeitraum zwischen 1986 und 2007 hat sich, entgegen dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels und entgegen dem gesamtstädtischen Trend, der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Haslach erhöht. Erwartungsgemäß wird sich diese Entwicklung in Zukunft aber umkehren.

Der Anteil (junger) Erwachsener (18- bis unter 30 Jahre) sank bis 1995 stark auf rund 18 %, erholte sich aber bis 2007 wieder auf einen Wert von 22 %. Im Vergleich zu 1986 sank er dennoch um rund 9 %. Die Altersgruppe, die in diesem Zeitraum am stärksten zunahm, ist die Gruppe der 30- bis 45-Jährigen mit 3,2 %. Dies erklärt auch den Anstieg der Kinder und Jugendlichen im Vergleichszeitraum. Der Anteil der über 65-Jährigen stieg zwischen 1986 und 2007 insgesamt leicht um rund 2 % an. Die Zahlen weisen auf eine wiedergewonnene hohe Attraktivität Haslachs für Familien hin, deren Ursache im Zusammenhang mit dem vorhandenen, offenbar nach wie vor attraktiven Wohnungsangebot gesehen werden kann.

Der Vergleich der einzelnen Haslacher Bezirke untereinander zeigt deutliche Unterschiede auf (siehe Abb. 4). Der Anteil der 25- bis 65-Jährigen liegt in allen Bezirken Haslachs gleichmäßig verteilt zwischen 54,7 und 56,7 %. Die Anteile der jüngeren und älteren Bevölkerung verteilen sich dagegen sehr unterschiedlich. In Egerten als ältester Bezirk Haslachs sind rund 23 % aller Einwohnerinnen und Einwohner über 65 Jahre alt (siehe thematische Karte „Altersstruktur“). Die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen, zu der auch die meisten Studierenden zählen, ist in Egerten im Vergleich zu den anderen Haslacher Bezirken aufgrund der Nähe von Universität und Innenstadt am größten. Haid dagegen ist der jüngste statistische Bezirk, gefolgt von Gartenstadt. In Haid sind rund 18 % jünger als 18 Jahre, knapp 30 % sind jünger als 25 Jahre. Der Anteil der über 65-Jährigen ist in Haslach mit 18,6 % im Vergleich zur Gesamtstadt mit 16,7 % sehr hoch, besonders hoch ist er im Bezirk Egerten mit 23,9 %. Der Anteil der Frauen in dieser Altersklasse ist größer als der der Männer und beträgt in der Gesamtstadt 61,4 %, in Haslach 62,1 % und im Bezirk Egerten 68,5 % (siehe thematische Karte „Wo wohnen die älteren Frauen und Männer“).

Abb. 4: Anteil der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen zum 31.12.2007



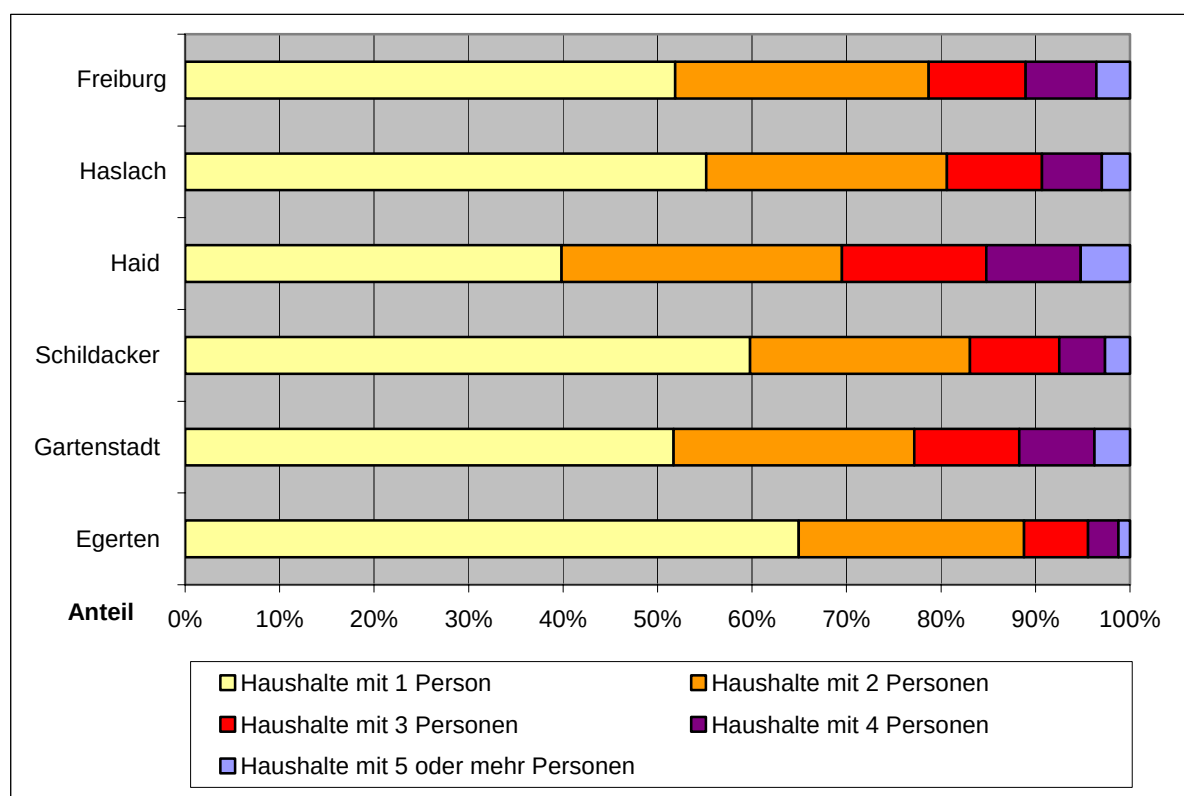
(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Haushaltsstruktur

Bei der Haushaltsstruktur gibt es innerhalb Haslachs größere Abweichungen. Die Bezirke Gartenstadt und Haid weisen zum einen die heterogenste Haushaltsstruktur auf, zum anderen auch den höchsten Anteil an Haushalten mit fünf und mehr Personen (Haid 5,2 %, Gartenstadt 3,8 %). Dadurch sind dort auch die größten durchschnittlichen Haushaltsgrößen vorzufinden (Haid 2,1, Gartenstadt 1,8). Der Bezirk Haid hat eine wesentlich größere durchschnittliche Haushaltsgröße als die Gesamtstadt. In Egerten dagegen leben knapp zwei Drittel aller Einwohner allein, darunter 58,3 % Prozent Frauen und 41,7 % Prozent Männer. Bei den über 60-jährigen Haslacherinnen leben sogar 80,7 % in einem Einpersonenhaushalt. Egerten weist mit 1,5 die niedrigste durchschnittliche Haushaltsgröße auf, Schildacker die zweitniedrigste mit 1,7 Personen pro Haushalt.

Entsprechend dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels hat auch in Haslach zwischen 1999 und 2007 die Zahl der Einpersonenhaushalte insgesamt weiter zugenommen und die Zahl der großen Haushalte abgenommen. Somit sank ebenso wie in der Gesamtstadt die durchschnittliche Haushaltsgröße auch in allen Haslacher Bezirken.

Abb. 5: Anteil der Haushalte nach Haushaltsgröße am 31.12.2007



(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Bei der Betrachtung der Haushaltsstruktur nach der Anzahl der Kinder pro Haushalt zeigt sich folglich ein ähnliches Bild wie bei der Unterscheidung nach der Anzahl der Personen pro Haushalt (siehe Abb. 6). Innerhalb Haslachs hat der Bezirk Haid die meisten Kinder und die wenigsten kinderlosen Haushalte, aber auch den größten Anteil an Haushalten mit 4 oder mehr Kindern (siehe thematische Karte „Wo wohnen die Familien“). In Egerten leben nur in einem von zehn Haushalten Kinder. Lediglich in 0,1 % der Haushalte leben vier oder mehr Kinder. 3,2 % der Familien in Egerten sind Familien von Alleinerziehenden, in Haid beträgt der Anteil 6,0 % und ist damit in Haslach am höchsten. Alleinerziehende haben ein hohes Armutsrisiko, in der Mehrzahl sind sie weiblich. Diese Frauen und ihre Kinder sind besonders häufig von Armut betroffen.

Auch bei der Entwicklung der letzten Jahre wird der demografische Wandel deutlich. Die Zahl der Kinder hat in Freiburg und in Haslach stetig abgenommen, die Zahl der kinderlosen Haushalte stetig zugenommen. So lag 1999 der Anteil der kinderlosen Haushalte in Haslach bei 82,3 % und stieg bis 2007 auf 84,7 % an. Zur Verteilung der Familien innerhalb Haslachs siehe Teil D, thematische Karte „Wo wohnen die Familien?“

Abb. 6: Anteil Haushalte nach Anzahl der Kinder zum 31.12.2007 in Prozent

	keine Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 oder mehr Kinder
Egerten	90,9	5,8	2,7	0,6	0,1
Gartenstadt	81,8	9,4	6,2	2,2	0,5
Schildacker	85,3	8,6	4,4	1,1	0,7
Haid	77,1	12,2	7,3	2,4	1,1
Haslach	84,7	8,4	4,9	1,5	0,4
Freiburg	82,5	9,1	6,3	1,6	0,5

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Zusammenfassung

Demografischer Wandel: Als sicher können folgende allgemeine Trends des demografischen Wandels auch für den Stadtteil Haslach angenommen werden:

- Die absolute Bevölkerungszahl nimmt mittel- bis langfristig ab.
- Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
- Der Anteil der arbeitenden Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung wird abnehmen.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er erreichen in den kommenden Jahrzehnten das Rentenalter und führen zu einem deutlichen Anstieg des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung.

Bevölkerungsentwicklung: Haslach musste in den letzten zehn Jahren einen Einwohnerverlust hinnehmen, während die Gesamtstadt in allen Jahren Einwohner hinzugewann.

Verteilung der Altersgruppen: Der Anteil älterer Menschen ist in Haslach bereits höher als in der Gesamtstadt, der Anteil jüngerer Menschen etwas geringer. Egerten ist das älteste Stadtviertel Haslachs: Dort sind rund 23 % aller EinwohnerInnen über 65 Jahre alt. Haid dagegen ist der jüngste statistische Bezirk: Rund 18 Prozent der EinwohnerInnen sind hier jünger als 18 Jahre, knapp 30 Prozent sind jünger als 25 Jahre. Zu berücksichtigen bei der Altersstruktur der über 65-Jährigen ist der große Anteil an Frauen, die häufig auch alleine wohnen.

Bei der **Haushaltsstruktur** gibt es zwischen Haslach insgesamt und Freiburg (1,87 Personen pro Haushalt) nur geringe Unterschiede, wohl aber zwischen den einzelnen Stadtvierteln. Gartenstadt und Haid weisen den höchsten Anteil an Haushalten mit fünf und mehr Personen auf (Haid: 5,2 %, Gartenstadt: 3,77 %). In Egerten dagegen leben knapp 2/3 aller Einwohner alleine (viele StudentInnen). Wie bei dem allgemeinen Trend des demografischen Wandels hat auch in Haslach zwischen 1999 und 2007 die Zahl der Einpersonenhaushalte tendenziell zugenommen und die Zahl der großen Mehrpersonenhaushalte abgenommen.

Kinder pro Haushalt: In Haslach und in den vier statistischen Bezirken Haslachs hat die Zahl der Kinder pro Haushalt stetig abgenommen, die Zahl der kinderlosen Haushalte stetig zugenommen. In 84,6 Prozent der Haushalte in Haslach leben keine Kinder.

2. Soziales und kulturelles Zusammenleben

2.1 Soziales

2.1.1 Bestand

Vereine und das von ihnen mitgestaltete Stadtteilleben haben in Haslach eine lange Tradition, wobei in den letzten Jahren noch weitere Formen des bürgerschaftlichen Engagements dazu kamen. Zu den langjährig bestehenden Vereinen und Aktivitäten zählen insbesondere der Lokalverein Haslach e.V., das kirchliche Engagement der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde, die Aktivitäten der bestehenden Vereine vom Fußballverein Blau-Weiß Wiehre über den Schützenverein bis hin zu der Narrenzunft „Haslacher Dickköpfe“. Neben den traditionell beständigen Formen haben sich auch neue Engagementformen etabliert. Hier sind zum Beispiel das „Haslacher Netz“ zu nennen, die schulischen Fördervereine an der Pestalozzi- und Vigeliusschule, das „Forum Haslach“ und die Kulturinitiative „Haslacher Wundertüte“. Ein Spiegel für bürgerschaftliche Interessen und Entwicklungen in Haslach waren in den letzten Jahrzehnten das stadtweit bekannte politische Dreikönigstreffen und der Haslacher Hock.

Für junge Menschen ist der Kinder- und Jugendtreff im Gebäude der Staudinger Gesamtschule eine wichtige Einrichtung, in der Kinder und Jugendliche Treff- und Freizeiten nutzen und gezielte Angebote der Förderung und Unterstützung erhalten können. Er ist nicht nur ein Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche aus Haslach, er wird zunehmend auch von Jugendlichen aus den angrenzenden Stadtteilen Weingarten, Rieselfeld und aus der Unterwiehre besucht.

Der Kinder- und Jugendtreff hat mit 16 Nationalitäten und verschiedenen Altersgruppen eine sehr heterogene Besucherstruktur. Etwa 35 bis 40 % der Kinder sind Nicht-Deutsche. Bei den Jugendlichen beträgt der Anteil Nicht-Deutscher ca. 65 % und liegt somit höher als der Anteil Deutscher.

Der Treff wird insgesamt von mehr Jungen als Mädchen besucht. Dies ist ein in der offenen Jugendarbeit bekanntes Phänomen. Generell scheinen die allgemeinen Angebote der Kinder- und Jugendtreffs eher die Jungen anzusprechen, daher macht der Kinder- und Jugendtreff Haslach auch gezielte Angebote für Mädchen.

Neben dem Kinder- und Jugendtreff gibt es verschiedene offene Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien, die von unterschiedlichen Trägern gestaltet werden. Hier sind beispielhaft das Nachbarschaftswerk e.V. mit seinen Angeboten am Standort „Alte Schule“, die katholische Kirchengemeinde St. Michael und die evangelische Kirchengemeinde Melanchthon zu nennen, deren Kinder- und Jugendarbeit zahlreich genutzt wird und eine große Akzeptanz erfährt. Weitere offene Angebote sind in nachfolgender Tabelle aufgezählt.

Abb. 7: Träger offener Angebote

Träger	Angebote
Nachbarschaftswerk e.V. Markgrafenstr. 13	Offener Stadtteiltreff, Offener Mittagstisch, Haslacher Netz: Ehrenamtlichennetzwerk zur Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern im Alltagskontext (mit Kirchengemeinden), Haslacher Familientreff: Angebot für Eltern/ Elternbildung (mit DFV), Bereitstellung von Räumlichkeiten für Vereine und Familienfeiern
Pro Familia e.V. Markgrafenstr. 13	Schwangerenberatung, Kurse in frühkindlicher Erziehung, Sexualpädagogische Projekte in Kooperation mit Schulen und Kindergärten
Evangelische Kirchengemeinde Melanchton Markgrafenstr. 18b	Kinderchor, Frauenkreis, Theatergruppe, Treffpunkt am Nachmittag (Bildungs- und Treffangebot für Ältere), Männerkreis, Besuchsdienst
Katholische Kirchengemeinde St. Michael Carl-Kistner-Str. 49	Katholische junge Gemeinde (KJG), Kolpingfamilie, Frauenkreise, Familienkreise
Lokalverein Haslach e.V.	Unterstützung sozialer, kultureller und sportlicher Initiativen und Projekte
Spielmobil	Regelmäßige mobile Spielangebote am Spielpark Kampffmeyerstraße und an anderen Orten
Schenkendorfschule Eichendorffweg 2	Ehrenamtlich geführte offene Lernstube
Café im Treffpunkt St. Michael, Carl-Kistner-Straße 49	Öffentliches Café; Integratives Projekt

Zu einer wichtigen Einrichtung im Bereich Alt-Haslach gehört der Stadtteiltreff in der „Alten Schule“ in der Markgrafenstraße. Neben offenen Begegnungsmöglichkeiten bietet der Treff auch Dienste und Veranstaltungen verschiedensten Art. Geleitet wird der Treff vom Nachbarschaftswerk e.V., welcher die bürgerschaftlichen Aktivitäten im Treffpunkt koordiniert, eigene Dienste im Haus anbietet (z.B. Familienhilfen) und Quartiersarbeit im Stadtteil leistet. Im Stadtteiltreff gibt es u.a. einen Mittagstisch, der an drei Tagen in der Woche geöffnet hat und von durchschnittlich 30 Personen genutzt wird. Der Stadtteiltreff wurde im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eingerichtet und wird noch bis Ende 2009 in der Alten Schule in Betrieb sein. Geplant wird derzeit ein neuer Stadtteil- und Bürgertreff, der an den Melanchthonsaal auf dem dortigen Areal der Kirche angegliedert wird und als gemeinsames Projekt von Stadt und evangelischer Kirchengemeinde realisiert wird. Dieses Projekt wird im Rahmen der sozialen Stadt umgesetzt. Die Planungen hierzu sind abgeschlossen, mit dem Bau wird Ende 2008 begonnen.

Die soziale und kulturelle Infrastruktur in Haslach wird mitgetragen durch das bürgerschaftliche Engagement der vor Ort ansässigen freien Träger und der im Gebiet tätigen Dienste und Einrichtungen. Es gibt in Haslach die unterschiedlichsten Angebote, Einrichtungen und Dienste, die zum Teil auf sehr gezielte und spezielle Bedarfe ausgerichtet sind. Diese Angebote sind in der Tabelle 8 aufgezählt.

Abb. 8: Weitere soziale Einrichtungen

Haus St. Konrad, Am Kirchacker 4-6; Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.; 80 Wohnheimplätze
Caritaswerkstätten St. Georg, Hauptwerkstatt für geistig Behinderte, Uffhauser Straße 37a; Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.; 300 Plätze
Café im Treffpunkt St. Michael, Carl-Kistner-Straße 49; integratives Projekt
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e.V., Belchenstr. 2a; familienentlastende Dienste
3 Wohngruppen, in denen Jugendliche im Rahmen einer Hilfe zur Erziehung nach dem SGB VIII leben; Träger: Jugendhilfe der Waisenhausstiftung Freiburg, Kaiser-Joseph-Straße 270 Wiese e. V., Kinder und Jugendhilfe, Kartäuserstr. 4
Übergangshaus, Haslacher Straße 11; Unterkunft für obdachlose Männer und Frauen; 72 Plätze
Erika-Kramer-Haus, Haslacher Straße 13; ambulante Aufnahmeeinrichtung für wohnungslose Menschen; 10 Einzel- und 5 Doppelzimmer

Migrantinnen und Migranten – Haslacherinnen und Haslacher, die aus anderen Ländern und Kulturen stammen – prägen den Charakter des Stadtteils in vielen Bereichen mit. Sie sind heute Teil einer Stadtteilkultur, die ethnische und kulturelle Vielfalt und gewachsene Tradition in guter Nachbarschaft verbindet.

16 % der Haslacherinnen und Haslacher – im Vergleich: 13 % der Bevölkerung Freiburgs – haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Hinzu kommt eine in den letzten Jahren gestiegene Anzahl von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund. In der Vereinslandschaft sind sie stark engagiert und eingebunden.

Abb. 9: Anteil der Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2007 in %

	deutsch	EU-Ausland	nicht EU	Gesamt Ausland
Egerten	84,6	6,0	9,4	15,4
Gartenstadt	81,9	6,1	12,0	18,1
Schildacker	80,7	5,5	13,8	19,3
Haid	89,5	4,2	6,3	10,5
Haslach	84,4	5,6	10,0	15,6
Freiburg	86,9	4,9	8,2	13,1

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

So hat heute jede dritte Haslacherin oder jeder dritte Haslacher (35 %) Wurzeln in einem anderen Land bzw. einem anderen Kulturkreis (Menschen mit Migrationshintergrund). Die größte Gruppe bilden Zugewanderte aus den ehemaligen Anwerbeländern – vor allem aus dem ehemaligen Jugoslawien und Italien. Über einen Zeitraum von 40 bis 50 Jahren haben sich oft vielfältige Verbindungen zwischen Familiengeschichte und Stadtteilgeschichte entwickelt.

Das Miteinander der Generationen hat im Stadtteil Haslach Tradition – vor allem in den beiden Kirchengemeinden und den zahlreichen Vereinen. Speziell für die Älteren gibt es in Haslach zwei hauptamtlich geführte Seniorenbegegnungsstätten mit Angeboten der Begegnung,

Bildung, Kultur und sportlichen Aktivitäten. Insbesondere Angebote der Geselligkeit und Begegnung werden zahlreich besucht.

In der Seniorenarbeit werden derzeit eine Reihe neuer Planungen mit unterschiedlichem Planungs-/Realisierungsstand (Sommer 2008) angegangen, die das Angebot insgesamt und damit das Verbleiben im Stadtteil, vor allem aber die nachbarschaftliche Unterstützung erheblich verbessern können:

- „Erlenhöfle“ – ambulante Wohngruppe für Menschen mit Demenz
- Stationärer Wohnbereich für jüngere körperlich Pflegebedürftige im Erlenhof
- Nachbarschaftliches Unterstützungsnetzwerk (Aufbau durch Kirchen)
- Realisierung eines innovativen Wohnprojekts im geplanten neuen Wohngebiet „Gutleutmatten“ als generationenübergreifendes Wohnprojekt.

Die vorhandene seniorenspezifische Angebots-Infrastruktur ist als gut zu bezeichnen.

Abb. 10: Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren

Betreutes Wohnen	Zahl der Wohnungen	Bemerkungen
Seniorenwohnanlage Haslach Mathias-Blank-Straße 22	38 Wohnungen, davon 24 Wohnungen gefördert und 14 Wohnungen frei finanziert	Freier Träger, Begegnungsstätte angeschlossen
Seniorenwohnanlage St. Laurentiushaus Carl-Kistner-Straße 57	175 Wohnungen (alle gefördert)	Freier Träger, Begegnungsstätte angeschlossen
Seniorenwohnanlage Erlenhof Erlenweg 3a-3d	55 Wohnungen (alle frei finanziert)	Privater Träger
Pflegeheime	Zahl der Plätze	
St. Laurentiushaus Staufener Straße 4	104 Plätze	Freier Träger
Erlenhof, Erlenweg 3a-3d	60 Plätze	Privater Träger

2.1.2 Stärken und Schwächen

Haslach hat eine gute Infrastruktur an sozialen Angeboten von verschiedensten freien Trägern sowie eine im Stadtteil gut verankerte Quartiersarbeit. In Haslach gibt es Vereine, kulturelle Veranstaltungen und Feste, die vom bürgerschaftlichen Engagement getragen werden und auch über den Stadtteil hinaus Resonanz erfahren. Im Vergleich zu Freiburg insgesamt sind die Haslacherinnen und Haslacher allerdings weniger ehrenamtlich aktiv oder in einen Verein eingebunden. Laut Bürgerumfrage im Jahr 2001 betätigten sich 25 % aller Freiburgerinnen und Freiburger ehrenamtlich. Ehrenamtliches Engagement zeigt sich in Haslach Haid am deutlichsten ausgeprägt, wo die Quote ebenfalls bei 25 % liegt. 20 % sind es in Haslach-Egerten, 16 % in der Gartenstadt und im Bereich Schildacker. Die Gartenstadt und Schildacker zählen zu den Stadtteilen, die die niedrigsten Werte von ganz Freiburg ausweisen.

Haslach-Haid zählt im gesamtstädtischen Vergleich mit zu den Stadtteilen, in denen die Menschen noch in starken verwandtschaftlichen Beziehungen leben und auf Unterstützungsmöglichkeiten in der Familie zurückgreifen können. 42 % der Haushalte in Haid verfügen über ein starkes soziales Umfeld. In Egerten, in der Gartenstadt und im Bereich Schildacker liegen diese Werte zwischen 33 % und 36 % und damit im oder leicht über dem städtischen Durchschnitt (33 %).

In der Gartenstadt und im Bereich Schildacker leben viele Menschen schon relativ lange in ihrer jetzigen Wohnung. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 17 Jahren und damit deutlich über der in der Gesamtstadt, die bei 13 Jahren liegt.

Das Sanierungsgebiet Alt-Haslach, zu dem Teile der Bereiche Egerten und Gartenstadt zählen, gehörte bis vor wenigen Jahren noch zu einem sozial stark belasteten Quartier mit einer sich weiter entwickelnden einseitigen Bevölkerungsstruktur, einer überdurchschnittlich hohen Zahl von Einpersonenhaushalten, einer hohen Arbeitslosigkeit und sozialen Problemlagen. Überdurchschnittlich viele im Sanierungsgebiet lebende Alt-Haslacherinnen und –Haslacher haben in den Bürgerumfragen der letzten Jahre zum Ausdruck gebracht, dass sie „nicht gerne“ oder „überhaupt nicht gerne“ in Alt-Haslach leben. Der soziale Zusammenhalt und die Nachbarschaftskontakte wurden von den Alt-Haslachern deutlich schlechter beurteilt als in der übrigen Stadt. Mit baulichen und sonstigen Maßnahmen versucht die Stadt, diesen Entwicklungen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ entgegenzusteuern (siehe Punkt 3.2). In den letzten Jahren konnte hier vieles zur sozialen Stabilisierung beigetragen werden und mit der Sanierung und dem Neubau von Wohnungen auch eine bessere Mischung der Bevölkerung erreicht werden.

In Haslach ist der Anteil Alleinerziehender und der Anteil derer, die staatliche Transferleistungen erhalten, überdurchschnittlich hoch. Ebenso ist der Anteil von in Trennung und Scheidung Lebenden in Haslach überdurchschnittlich hoch. Auch die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) weist eine überdurchschnittliche Quote auf. Die Anzahl der Jugendgerichtshilfe-Verfahren liegt – bezogen auf die Gesamtstadt – für Haslach ebenfalls über dem Durchschnitt.

In Haslach leben viele Migrantenfamilien – zum Teil schon über mehrere Generationen. Das Miteinander im Stadtteil ist für die Gesamtstadt ein gelungenes Modell für gewachsene Integration. Eine kroatische Sportgruppe hat zum Beispiel im Spielpark Kampffmeyerstraße eine Bouleanlage in Eigenleistung mit aufgebaut und engagiert sich dort wie im gesamten Stadtteil für ein gutes Miteinander.

Gesellschaftliche Initiativen wie das „Haslacher Netz“, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ entstanden sind, tragen dazu bei, Beziehungen zwischen Haslacherinnen und Haslachern mit und ohne Migrationshintergrund zu stärken, gegenseitiges Kennenlernen und nachbarschaftliche Kontakte zu fördern sowie durch gegenseitige Hilfe das Zusammenleben im Stadtteil zu stärken.

Haslach bietet mit seinen vielen Grünflächen und öffentlichen Räumen ein attraktives Umfeld für alle Generationen. Festzustellen ist allerdings, dass es oft an Aufenthalts-, Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten fehlt, insbesondere für Ältere und Gehbehinderte, aber auch für alle anderen Alters- und Nutzergruppen. Für Kinder ist es wichtig, dass sie sich draußen gefahrlos und abseits von Angsträumen bewegen können. Hier ist verstärkt zu beobachten, dass an vielen Orten, die für Kinder eine wichtige Bedeutung haben, Scherben, Spritzen, Zigaretenkippen oder Müll herumliegen. Werden Kinder nach ihrer Meinung gefragt, so äußern sie oft, dass sie sich von Jugendlichen und Betrunkenen, die ihnen Angst machen, belästigt fühlen. Wie Kinder ihren Stadtteil sehen und aus ihrer Sicht beurteilen, ist im Bericht unter 8.3 des Readers ausführlich dargestellt.

2.2 Kultur

Das Kulturamt hat im Jahr 2006 im Rahmen des Kulturkonzepts Freiburg einen umfangreichen öffentlichen Workshop zum Thema: „Perspektiven der Kultur(en) in Freiburgs Stadtteilen“ durchgeführt. Auch Akteurinnen und Akteure aus Haslach nahmen daran teil. In dem Workshop wurde nach den Möglichkeiten Stärken und den Herausforderungen von Stadtteilkultur gefragt, allerdings bezog sich diese Untersuchung auf die Stadtteile Freiburgs im Allgemeinen.

Mit dem STEP Haslach besteht nun die Möglichkeit, die Fragen nach einer starken und stärkenden Stadtteilkultur in Haslach genauer aufzugreifen. Dazu ist es erforderlich, nach den

Vorstellungen der Bewohnerinnen und Bewohner in Haslach zu einer lebendigen stadtteilbezogenen Kulturarbeit zu fragen, die Rahmenbedingungen zu beleuchten und deutlich zu formulieren, wohin sich Kulturarbeit in Haslach in den nächsten Jahren entwickeln soll.

Stadtteilkultur, das war Konsens nach dem Workshop 2007, ist ein wichtiger, ergänzender Teil kommunaler Kulturarbeit. Sie ist nachbarschaftlich geprägt, steht für alle Bevölkerungsgruppen offen und hat eine große integrative Wirkung. Oftmals sind es die kulturellen Angebote im Stadtteil, die junge und erwachsene Menschen Gefallen daran entwickeln lassen, sich mit Kunst und kulturellen Ausdrucksformen aktiv zu beschäftigen. Für andere Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils ist es eine Möglichkeit, Kultur zu erleben, da der Weg zu den zentralen Einrichtungen zu weit oder zu kompliziert ist. Dies gilt vor allem für Kinder und ihre Eltern, für Jugendliche und für ältere Menschen.

Es ist aber auch eine besondere Qualität, zusammen mit Nachbarn oder Mitschülern aktiv zu sein (zum Beispiel in einem Chor oder bei einem Malkurs) oder Kultur zu erleben (z.B. eine Lesung oder eine Ausstellung besuchen). Auch stadtteilspezifische Themen wie Geschichtliches, Stadtbild, Aktuelles, biographische Arbeit und Themen aus dem Alltag gehören in das Spektrum stadtteilbezogener Kultur.

Für ein lebendiges kulturelles Leben im Stadtteil braucht es engagierte Menschen mit Ortskenntnis, guten Ideen und Freiräume, an denen Kreativität entstehen kann. Eine wichtige Voraussetzung sind daher auch Räume an zentralen und an öffentlichen Stellen, um das kreative Tun zu ermöglichen, zu präsentieren und als Orte des Austauschs und der Auseinandersetzung mit Kultur.

Wichtig ist ebenfalls, dass die Informationen über Kulturangebote gut fließen und die Bewohnerinnen und Bewohner erreichen, wofür die Tageszeitung nur bedingt geeignet ist.

Auch Besonderheiten, zum Beispiel in Form eines Stadtteilstes, an dem viele Gruppen die Möglichkeit bekommen, öffentlich zu zeigen, was bei ihnen entsteht und womit sie sich beschäftigen, beleben die Kulturarbeit in einem Stadtteil. Vielen aktiven Menschen verschiedenen Alters aus dem Viertel zu begegnen, trägt zu einer Identifizierung mit dem Stadtteil bei und erzeugt Identität.

2.2.1 Bestand

Es gibt noch keine genaue Erfassung der kulturellen Einrichtungen und Angebote in Haslach. Bei ersten Recherchen kommen allerdings schnell einige Adressen zusammen. In Haslach gibt es mehrere Orte, an denen stadtteilbezogene Kultur gezeigt wird; vor allem sind dies die May-Bellinghausen-Halle in der Staufener Straße, die Stadtteilbibliothek in der Staudingerschule, die kirchlichen Einrichtungen und die Räume in den hier angesiedelten Schulen (Pestalozzi, Vigelius, Staudinger). Darüber hinaus befinden sich eine Reihe von weiteren Kultureinrichtungen im Stadtteil, deren Fokus jedoch nicht stadtteilbezogen ausgerichtet ist: Das Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in der Lörracher Straße und der Kulturpark Freiburg, ein ganzes Haus in der Haslacher Straße, in dem verschiedenste kulturelle Einrichtungen wie Sprachschulen, Musikschulen, Ateliers und Grafikagenturen beheimatet sind. Ebenfalls in der Haslacher Straße befinden sich das Galli-Theater mit einem eigenen Spielort und einem eigenen Theaterensemble sowie die Freie Hochschule für Grafik & Bildende Kunst.

Ein weiterer Kulturort soll hier aufgeführt werden, auch wenn er streng genommen räumlich nur an Haslach angrenzt. Das E-Werk in der Eschholzstraße ist ein soziokulturelles Zentrum und bietet Kultur, die mit gesellschaftlichen Themen und dadurch mit dem Alltag der Menschen verbunden ist.

Es gibt eine Reihe von Einrichtungen, die im und auch für den Stadtteil Haslach Kultur sowohl veranstalten als auch selbst machen. Allen voran gibt es die Haslacher Wundertüte, die vor 19 Jahren u.a. von Dr. Renate Kiefer (Stadträtin a.D.) als AG im Lokalverein Haslach e.V. ins Leben gerufen wurde.

Als sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe beinhaltet sie u.a. Ausstellungen, Lesungen (Haslacher Erzählcafé), Vorträge, Künstlergespräche, Theateraufführungen und Konzerte (Haslacher Hofmusik). Der Eintritt ist in der Regel frei. Angestrebt werden im Veranstaltungsprogramm Kooperationen von Haslacher Aktiven mit „Profis“ wie zum Beispiel mit der Musikhochschule, der Musikschule, dem Kinder- und Jugendtheater und dem E-Werk. Als Hauptveranstaltungsstätte für die Programme der Haslacher Wundertüte hat sich inzwischen die Zweigstelle der Stadtbibliothek in der Staudinger Gesamtschule etabliert. Für die Haslacher Hofmusik werden auch Höfe und Gärten genutzt sowie die Melanchthonkirche, die Kirche St. Michael, die Pestalozzi-Schule (für Kinder- und Jugendblasmusik) und der Laubenhof (Feuerwehrkapelle).

Darüber hinaus gibt es das Stadtteilbüro Haslach des Nachbarschaftswerk e.V., die Haslacher Liedertafel, die Kirchenchöre und den Musikverein Freiburg-Haslach. Um kulturelle Angelegenheiten kümmern sich auch die Stadtbibliothek Freiburg-Haslach, die Melanchthongemeinde, die Gemeinde St. Michael und die Narrenzunft „Haslacher Dickköpf“.

2.2.2 Stärken und Schwächen

Haslach verfügt auf der kulturellen Ebene über vielfältige Einzelinitiativen, die zum Teil gut miteinander vernetzt arbeiten und über das Jahr hinweg ein lebendiges Programm auf die Beine stellen. Es sind diese z.T. über Jahre gewachsene Initiativen, die Dank eines großen bürgerschaftlichem Engagements stabile Strukturen entwickelt haben. Durch die verschiedenen Sanierungsmaßnahmen konnten bereits zentral gelegene Orte als Kulturorte etabliert werden, wie z. B. die Melanchthonkirche.

Mit einem Anteil von 35 % der Bewohnerschaft, der über Wurzeln in anderen Ländern und Kulturkreisen verfügt, ist Haslach ein Stadtteil mit deutlich ausgeprägtem multikulturellen Charakter. Wie im vorangegangenen Kapitel bereits aufgeführt, gestalten die in Haslach lebenden Migrantinnen und Migranten das Leben im Stadtteil in vielen Bereichen mit, z.B. durch Aktivitäten in Vereinen. Genauer zu untersuchen wäre, ob das kulturelle Angebot diese multikulturelle Realität des Stadtteils wiedergibt und ob die darin liegenden Chancen für eine interkulturell ausgerichtete Kulturarbeit ausreichend genutzt werden.

Mit einer hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und der großen Dichte an Schulen in Haslach könnte die interkulturell ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit noch stärker in den Fokus gerückt werden. Denkbar hierbei ist der Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schulen und von Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen. Zielgruppenspezifische Kulturarbeit erfolgt an einigen Orten, z.B. durch Senioreneinrichtungen etc. Auch hier kann noch genauer untersucht werden, ob diese Angebote in Form von verstärkten Kooperationen für alle im Stadtteil lebenden Seniorinnen und Senioren nutzbar gemacht werden können und ob auch weitere Möglichkeiten für eine generationenübergreifende Kulturarbeit bestehen.

Zusammenfassung

Soziales Zusammenleben

Vereine mit langer Tradition prägen das soziale Zusammenleben im Stadtteil ebenso wie zum Beispiel das politische Dreikönigstreffen oder das „Forum Haslach“.

Haslach weist eine **gute Infrastruktur an sozialen Einrichtungen** auf – von Angeboten der Kirchen, Kindertagesstätten, über ein integratives Projekt als öffentliches Café, den Kinder- und Jugendtreff, den Stadtteiltreff bis zu Seniorenbegegnungsstätten und Pflegeheimen.

Wichtige seelsorgerische und soziale Arbeit wird in der **evangelischen und katholische Kirchengemeinde** geleistet. Die Gemeinden bieten vielfältige Freizeitaktivitäten und kulturelle Angebote und sind Träger von Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten).

Der **Kinder- und Jugendtreff** – die Besucherinnen und Besucher haben 16 verschiedene Nationalitäten – bietet Kindern und Jugendlichen verschiedener Nationalität eine breite Palette von Aktivitäten und Freizeitmöglichkeiten.

Eine wichtige Einrichtung für alle Generationen ist der **Stadtteiltreff in der „Alten Schule“** in der Markgrafenstraße. Ab 2010 werden die Stadt Freiburg und die Melanchthon-Gemeinde diesen Treffpunkt als „Bürger- und Stadtteiltreff“ in einem bis dahin auf dem Gelände der Melanchthon-Gemeinde neu errichtenden Gebäude gemeinsam weiter führen. Die Mittel kommen aus dem Programm „Soziale Stadt Alt-Haslach“.

In **Alt-Haslach** konnten die Einzelmaßnahmen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ zu einer **sozialen Stabilisierung** beitragen.

Das **soziale Miteinander** im Stadtteil ist **für die Gesamtstadt gutes Beispiel für gewachsene Integration**.

Kulturelles Zusammenleben

Haslach verfügt über **vielfältige kulturelle Einzelinitiativen**, die zum Teil gut miteinander vernetzt sind und über das Jahr hinweg ein lebendiges Programm bieten. Durch verschiedene Sanierungsmaßnahmen konnten bereits **zentral gelegene Orte** wie z.B. die Melanchthonkirche, **als Kulturorte etabliert** werden.

Mit dem Anteil von **35 % der Bewohnerschaft**, der über Wurzeln in anderen Ländern und Kulturkreisen verfügt, ist Haslach ein Stadtteil mit deutlich **ausgeprägtem multikulturellen Charakter**. Es besteht eine Stadtteilkultur, die ethnische und kulturelle Vielfalt mit gewachsener Tradition und Nachbarschaft verbindet.

Die **hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund** und die **große Dichte an Schulen in Haslach** bieten die **Chance für eine noch stärkere interkulturell ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit**, z.B. durch den Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen Trägern offener Kinder- und Jugendarbeit, den Schulen und von Kulturschaffenden bzw. Kultureinrichtungen.

3. Wohnen und Wohnumfeld

3.1 Bestand

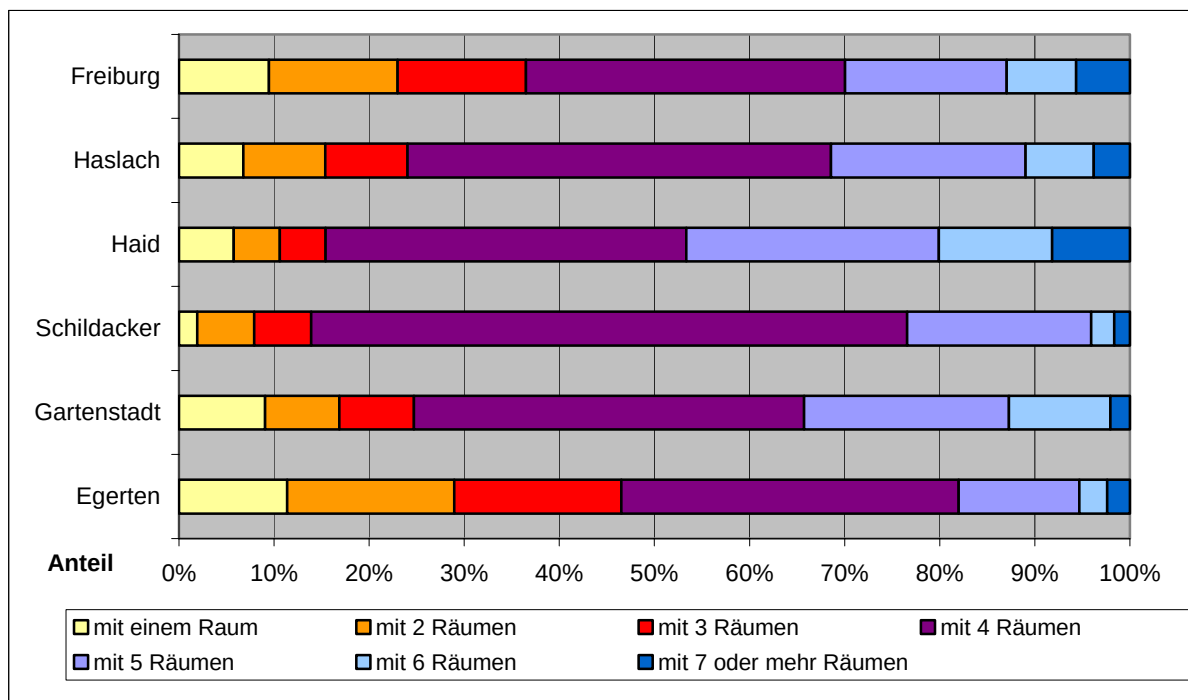
3.1.1 Allgemeine Wohnungssituation

Im statistischen Bezirk Haslach gibt es 2.461 Gebäude, in denen sich 10.250 Wohnungen befinden. Von diesen rund 10.000 Wohnungen sind etwa 5,3 % Einzimmerwohnungen (siehe Abb. 11). In der Gesamtstadt Freiburg sind dagegen rund 8,1 % aller Wohnungen Einzimmerwohnungen. Insgesamt fällt auf, dass im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt in Haslach weniger kleine (1- bis 3-Zimmerwohnungen), dafür aber deutlich mehr große Wohnungen (4- und 5 Zimmer-Wohnungen) bestehen. Bei den 6-Zimmer-Wohnungen sind Haslach und die Gesamtstadt etwa gleich. 7- oder Mehrzimmerwohnungen gibt es in Haslach deutlich weniger als in der Gesamtstadt.

Die statistischen Bezirke Haslachs weisen ebenfalls erhebliche Unterschiede auf. So hat Haid den größten Bestand an Wohnungen mit 7- oder mehr Zimmern (7,4 %), den niedrigsten Anteil an diesem Wohnungstyp hat Schildacker (1,3 %), ebenso wie bei den Einzimmerwohnungen (1,5 %). Dagegen haben 50 % aller Wohnungen in Schildacker vier Zimmer. In ganz Freiburg liegt dieser Anteil bei 29 %. Der größten Teil an Einzimmerwohnungen liegt mit 7,8 % in Egerten, gefolgt von Gartenstadt mit 6,6 %. Auch ist in Egerten mit 12 % der größte Anteil an Zwei-Zimmerwohnungen vorhanden. In Egerten ist die Verteilung der Wohnungsgrößen am heterogensten. Hier sollten im Zuge einer Bestandsentwicklung Anpassungen der Wohnungsgrundrisse vorgenommen werden, um das Wohnungsangebot an die mit dem demografischen Wandel verbundenen Veränderungen anzupassen.

Derzeit liegt weder eine gesamtstädtische noch eine auf die Stadtteile zugeschnittene Wohnungsbedarfsanalyse und -prognose vor. Da wohnungspolitische Maßnahmen nur auf dieser Grundlage erfolgen sollten, ist die Erarbeitung dieser Analyse und Prognose notwendig.

Abb. 11: Anteil der Wohnungen nach Anzahl der Zimmer in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden (einschließlich Küche) am 31.12.2007



(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Wohnungsgröße

All dies spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Wohnungsgröße wieder (siehe Abb.12). Haslach hat im Vergleich zu Freiburg aufgrund seines niedrigeren Anteils an großen Wohnungen auch eine kleinere durchschnittliche Wohnungsgröße. Gartenstadt und Schildacker liegen auf einem ähnlichen Niveau wie Haslach. Haid hat mit knapp 80 m² die größte durchschnittliche Wohnungsgröße. Dies ist unter anderem ein Grund dafür, warum mehr Familien wohnen als z.B. in Egerten (siehe thematische Karte „Wo wohnen die Familien“).

Abb. 12: Durchschnittliche Wohnungsgröße aller Wohnungen in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden in m² am 31.12.2007

Egerten	56,9 m ²
Gartenstadt	66,5 m ²
Schildacker	68,4 m ²
Haid	79,4 m ²
Haslach	65,0 m ²
Freiburg	70,7 m ²

(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg, Juli 2008)

Eigentumsverhältnisse

Wie anhand der Zahlen in der nachstehender Tabelle ersichtlich wird, befinden sich rund 10 % des vom Amt für Wohnraumversorgung verwalteten Wohnungsbestandes in Haslach. Dies trifft sowohl auf die Eigentumsmaßnahmen wie auch auf den Mietwohnungsbau zu. Auffallend ist der hohe Anteil der geförderten Eigentumshäuser in Haslach-Haid.

Abb. 13: Vom Amt für Wohnraumversorgung verwalteter Wohnungsbestand (alle geförderten Wohnungen / freifinanzierte Wohnungen der FSB und des ALW)

	gesamtes Stadtgebiet	Haslach	Egerten	Gartenstadt	Schildacker	Haid
Gesamt	8.702	868	381	324	42	121
davon:						
freifinanziert	3.316	518	167	251	37	63
Eigentum	255	29	2	6	0	21

(Quelle: Stadt Freiburg, Amt für Wohnraumversorgung, Stand: 27.06.2008)

In Freiburg mit seinen relativ hohen Mieten, dem schnellen Wachstum der Stadt und dem im Landesvergleich sehr geringen Pro-Kopf-Einkommen müssen zahlreiche Haushalte einen erheblichen Teil ihres Einkommens für Wohnen aufwenden. Obwohl in den letzten 10 Jahren etwa 90 Mio. Euro Landesmittel in rund 1.100 neue geförderte Wohnungen (davon im Jahr 2006 für ca. 250 Wohneinheiten in den Bauvorhaben Bettackerstraße und Laubenweg) investiert bzw. bereitgestellt wurden, gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an preisgünstigen Wohnungen. Haslach weist insgesamt einen überdurchschnittlichen Anteil an Wohnungen im unteren und preisgebundenen Segment auf und befriedigt diesen stadtweit hohen Bedarf in einem besonderen Maß.

3.1.2 Wohnungsbestand der Freiburger Stadtbau (FSB)

Die Siedlungs- und Quartiersstrukturen im Stadtteil werden in besonderem Maße durch die Wohnungsbestände der Freiburger Stadtbau (FSB) geprägt. Mit insgesamt ca. 1.800 Mietwohnungen befinden sich ca. 18 % des gesamten Wohnungsbestandes von Haslach (ca. 10.250 Wohnungen) im Besitz der FSB. Damit liegt fast ein Viertel des Gesamtwohnungsbestandes des kommunalen Wohnungsunternehmens in Haslach.

Stadt und Stadtbau sind sich deshalb der großen Verantwortung und Herausforderung zur Pflege und Modernisierung des Gebäudebestands, insbesondere im Hinblick auf eine Reduzierung des Energieverbrauchs, bewusst. Aufgrund der umfangreichen Wohnungsbestände kann eine Modernisierung der Altbauwohnungen jedoch nur schrittweise erfolgen.

Als innovativste Einzelmaßnahme konnte im Frühjahr 2005 ein Modellprojekt mit zwei Gebäuden in der Rislerstraße fertig gestellt werden. Die FSB hatte an dem bundesweiten Pilotprojekt „Niedrigenergiehaus im Bestand“ der Deutschen Energie Agentur (Dena) teilgenommen. Aufgrund der gleichen Bautypologie der beiden im Jahre 1961 erstellten Gebäude mit insgesamt 42 Wohnungen war eine Eignung zur Modernisierung nach unterschiedlichen Vorgaben gegeben. Somit konnten Aufwand und Nutzen der jeweiligen Modernisierungsmaßnahme direkt miteinander verglichen werden. Das Haus Rislerstraße 7-13 übertrifft nach der Modernisierung den energetischen Standard eines Niedrigenergiehauses. Mit einer noch aufwändigeren Sanierung des Gebäudes Rislerstraße 1 bis 5 ist erstmals nachgewiesen worden, dass Altbauten auf den Stand eines Passivhauses gebracht werden können und der Energiebedarf um 80 bis 87% gesenkt werden kann. Insgesamt hat die Freiburger Stadtbau rund 2,7 Millionen Euro in die Sanierung der Wohnhäuser investiert.

Weitere Modernisierungen wurden in den 1930 errichteten Gebäuden Nonnenmattenweg 1 bis 17 mit insgesamt 51 Wohnungen durchgeführt. Durch den Einbau einer Zentralheizung, neuer Fenster und durch das Anbringen einer Wärmedämmung konnte auch hier der Energieverbrauch der Gebäude deutlich gesenkt werden. Gleichzeitig konnte durch den Anbau von Balkonen die Attraktivität der Wohnungen gesteigert werden.

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Soziale Stadt – Alt Haslach“ steht derzeit eine weitere Einzelmaßnahme kurz vor dem erfolgreichen Abschluss: Mit der Vollmodernisierung des Laubenhofes mit insgesamt 76 Wohnungen konnte ein stadtbildprägendes Bauensemble erhalten und für die Zukunft fit gemacht werden. Die Investition mit einem Gesamtvolumen

von rund 5 Mio. Euro konnte mit Hilfe der bereit gestellten Fördermittel des Bundes-Länderprogramms „Soziale Stadt“ getätigt werden.

Darüber hinaus beabsichtigt die Freiburger Stadtbau, sukzessiv weitere Modernisierungsmaßnahmen im Haslacher Altbaubestand durchzuführen.

Städtische Wohnungssucherdatei

Ein nicht geringer Teil von Bürgerinnen und Bürgern ist ohne institutionelle Hilfe nicht in der Lage, sich dauerhaft und angemessen mit Wohnraum zu versorgen. Auf dem frei finanzierten Wohnungsmarkt stoßen sie auf ökonomische und/oder soziale Zugangsprobleme (z.B. bei Bezug von Transfereinkommen), die sie von diesem Marktsegment weitgehend ausschließen. Sie sind vielmehr auf einen sozial geschützten Wohnungsmarkt angewiesen, bei dem die Miethöhe und die Zugangsvoraussetzungen nicht der freien Konkurrenz von Angebot und Nachfrage unterliegt.

Der Zugang zu diesem Wohnungsmarkt erfolgt über die beim Amt für Wohnraumversorgung geführte städtische Wohnungssucherdatei. Hierin können unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. seit mindestens zwei Jahren wohnhaft in Freiburg und eine nicht selbst verursachte Wohnungsnot) dringende Wohnversorgungsfälle vorgemerkt werden. Es handelt sich jeweils um Personen, die im Besitz eines Wohnberechtigungsscheins sind.

Besonderer Bedarf bei 1-Personen-Haushalten

Die Analyse der Wohnungssucherdatei im Jahr 2006 unter Gender Mainstreaming-Aspekten zeigte, dass insbesondere 1-Personen-Haushalte (55 % aller Wohnungssuchenden) auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind. Auffallend war dabei, dass es sich überwiegend um Männer (65 %) handelte, die aufgrund von Wohnraumverlust und anschließender Obdachlosigkeit nicht mehr in der Lage waren, sich selbst auf dem freifinanzierten Wohnungsmarkt zu versorgen. Diese Beobachtung setzte sich bis in das laufende Jahr fort. Weiterhin besteht eine große Nachfrage nach familiengerechten Wohnungen ab einer Größe von mindestens 4 Zimmern.

Wohnen für Ältere

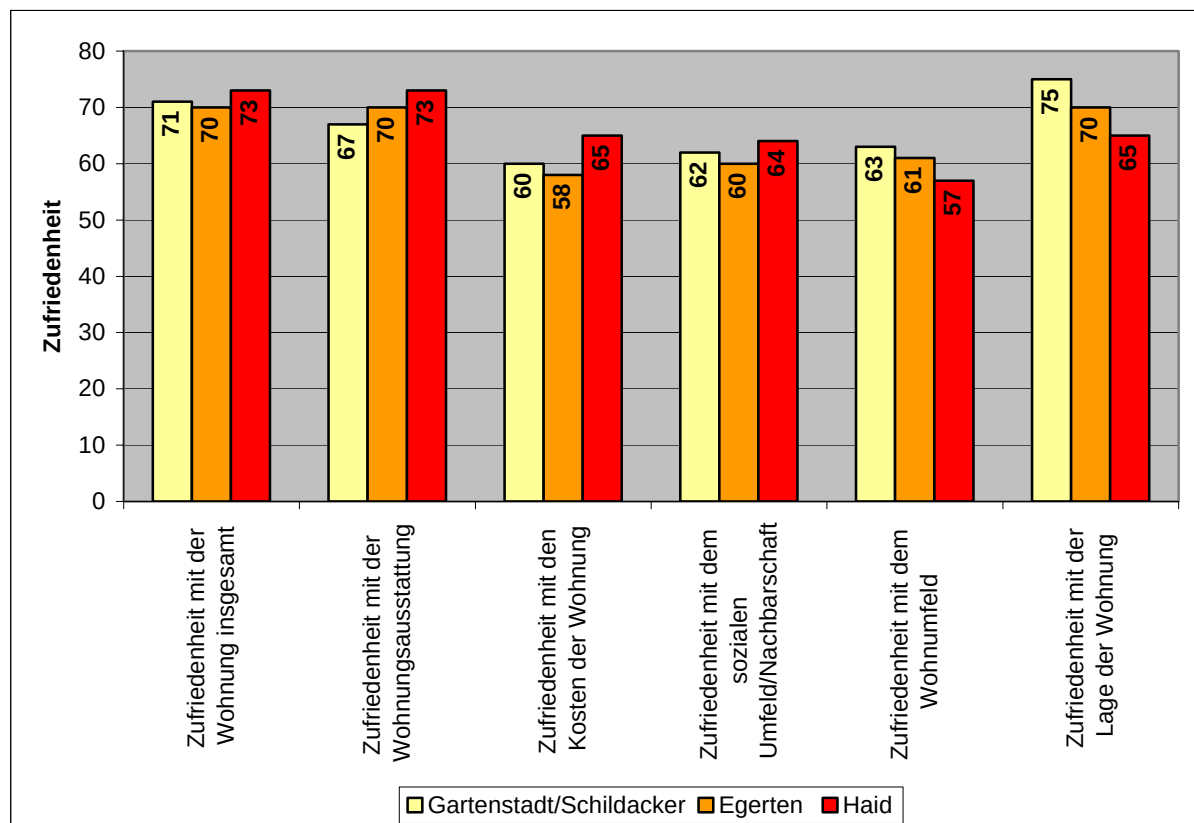
Spezifische Wohnangebote für Ältere sind folgende: Drei Seniorenwohnanlagen (268 WE; davon 199 geförderte und 69 frei finanziert) und 164 Pflegeplätze in zwei Einrichtungen (siehe Punkt 2.1.1). Die Wohnungsquote im betreuten Wohnen liegt bei 6,6 % (das Land empfiehlt 2-3 %), die Pflegeplatzquote liegt bei 4 % (das Land empfiehlt 3,5%). Damit sind die Planungsvorgaben zur Vorhaltung von Altenheimen für Haslach erfüllt.

Wohnzufriedenheit in Haslach - Bürgerumfrage 2003

Bei der im Jahr 2003 von der Stadt Freiburg durchgeführten Bürgerumfrage wurde auch die Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld untersucht.

Grundsätzlich zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit der Wohnung insgesamt und der Ausstattung ihrer Wohnung. Hier bestehen nur geringe Differenzen zwischen den Bezirken. Eher unzufrieden sind die Einwohner von Egerten und Gartenstadt/Schildacker in Bezug auf die Kosten der Wohnung und Nachbarschaften. Große Differenzen zwischen den statistischen Bezirken bestehen bei dem Thema der Lage der Wohnung. Hier sind Bürgerinnen und Bürger in Haid am unzufriedensten, was möglicherweise an der Entfernung zur Innenstadt liegt. Dagegen sind sie im Bereich der Wohnung (Ausstattung, Kosten) und dem sozialen Wohnumfeld am zufriedensten. Die höchste Zufriedenheit mit der Lage der Wohnung besteht in Gartenstadt/Schildacker.

Abb. 14: Bürgerumfrage 2003: Zufriedenheit mit der Wohnung und dem Wohnumfeld (0= sehr unzufrieden, 100=sehr zufrieden)



(Quelle: FRITZ, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Stadt Freiburg)

3.1.3 Wohngebiete und Städtebau

Bauentwicklung in Haslach

Ausgehend von dem mittelalterlichen Kern um die Melanchthonkirche des erstmals im Jahre 786 erwähnten Dorfes begann man in den 1930er Jahren mit größeren Siedlungserweiterungen. Die größte flächenmäßige Erweiterung erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg. Der überwiegende Baubestand stammt daher aus den 1950er und 1960er Jahren in Form von Häusern in Zeilenbauweise und Reihenhausbauungen. Ab Mitte der 1960er Jahre entstand auf ehemals noch Haslacher Gemarkung der neue Stadtteil Weingarten, der heute statistisch nicht mehr zu Haslach zählt. Von den 1980er Jahren bis heute entstanden lediglich kleinere Quartiere auf dem ehemaligen Fortschritt- und Rauchfußgelände oder auf dem ehemaligen Gärtnerengelände in Haid. Aktuell gibt es Bauprojekte am Laubenweg und in der Bettackerstraße. In der Karte „Wohnquartiere in Haslach“ sind der Großteil der im Folgenden beschriebenen Quartiere räumlich dargestellt, kategorisiert nach der Einschätzung der Verwaltung der vorwiegenden Stärken und Schwächen.

Zur Bauentwicklung und zur Darstellung und Abgrenzung der nachfolgend dargestellten Wohnsiedlungsbereiche siehe thematische Karte „Wohnquartiere in Haslach“.

Der mittelalterliche Kern um die Melanchthonkirche

Dieser Bereich ist der älteste Teil von Haslach, die Kirche bzw. der romanische Kirchturm ist älter als das Freiburger Münster. Die Gebäude an der Markgrafenstraße und an der Kolpingstraße gehen zurück auf die Zeit unmittelbar nach dem Dreißigjährigen Krieg. Der Erhalt dieser Gebäude wurde zuletzt aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ gefördert.

Der Zugang zur rückwärtig gelegenen Melanchthonkirche wurde entsprechend seiner Bedeutung umgestaltet und als wichtiges identitätsstiftendes Projekt innerhalb der „Sozialen Stadt“ bereits abgeschlossen. Inzwischen finden hier wichtige kulturelle Veranstaltungen wie das Stadtteilstadt und die Haslacher Hofmusik statt. Für die Markgrafenstraße wurden im Rahmen eines Workshops konkrete Maßnahmen für eine Umgestaltung entwickelt, wobei insbesondere die Situation für die Fußgänger verbessert werden soll. Gestalterisch soll der Straßenraum durch die Pflanzung von Bäumen und durch Raumaufweitungen beispielsweise vor dem Cafe aufgewertet werden. Im rückwärtigen Bereich des Melanchthonsaals und parallel zum Dorfbach ist ein Anbau geplant, in dem künftig der Nachbarschafts- und Bürgertreff untergebracht werden soll. Dieser befindet sich derzeit noch im Gebäude der Alten Schule, die aufgrund der schlechten Baussubstanz diesen nur übergangsweise beherbergen kann. Die Büro- und Beratungsräume der Quartiersarbeit werden künftig in einem Anbau an dem Melanchthonsaal angesiedelt. Der Nachbarschafts- und Bürgertreff ist ebenfalls ein wichtiges Projekt innerhalb der „Sozialen Stadt“.

Gartenstadt Haslach

Die Gartenstadt in Haslach liegt zwischen der Carl-Kistner-Straße, Eschholzstraße und der Basler Straße im Südwesten und der Feldbergstraße im Westen. Noch während des Ersten Weltkriegs im Mai 1918 wurde in Freiburg ein Bedarf von 500 Kleinwohnungen festgestellt, der unter anderem durch die Aufnahme des in England entstandenen Gartenstadtgedankens kompensiert werden sollte. Bis 1920 waren die ersten zehn Häuser der Gartenstadt Haslach fertig gestellt. Das Gebiet wurde von Westen her bebaut: 1920-22 wurden 149 Reihenhäuser in der Bauhöferstraße erstellt, 1923-1924 weitere 106 Häuser in der Freiligrathstraße desselben Haustyps. Der Wohnraum einschließlich Dachkammer beträgt pro Haus beim Normaltyp 88 m². Die Hauszeilen in der Fichtestraße wurden ab 1925 in gehobener Bauausführung errichtet – allerdings zu Lasten der Gartenflächen. Eine weitere bauliche Verdichtung erfolgte ab 1926 am Englerplatz (Mansardedächer). 1927-1928 wurden auch die beiden dreigeschossigen Zeilen mit Geschosswohnungen an der Schönbergstraße gebaut. Die zweigeschossige Randbebauung an der Gutleutstraße war bereits in mehreren Abschnitten vom Bauverein erreicht worden.

Die Gartenstadt Haslach hat nicht nur einen herausragenden städtebaulichen Charakter, sondern weist insgesamt einen wertvollen sozialräumlichen Ausgleich innerhalb des Stadtteilgefüges auf. Die Gebäude im Besitz des Bauvereins wurden innerhalb der letzten Jahre behutsam und denkmalgerecht saniert. Andere Wohnungsbauunternehmen haben den Bestand inzwischen privatisiert, was zur Folge hatte, dass der Gesamteindruck der Siedlung durch individuelle und nicht immer unter denkmalschutzfachlichen Gesichtspunkten durchgeführten Sanierungen teilweise litt.

Die Gartenstadt erfreut sich bis heute ungebrochen großer Beliebtheit, allerdings besteht bei einigen Hausbesitzern auch der Wunsch, die kleinen Grundrisse zu Lasten der Gartenfläche zu vergrößern. Um die Gartenstadt und ihren Charakter auch langfristig zu sichern, wäre es wünschenswert, mit den Beteiligten ein Konzept zu erarbeiten, das Erweiterungswünsche unter denkmalschutzgerechten Gesichtspunkten ermöglicht.

Alt-Haslach Nord

Die Siedlung „Laubenkolonie“ mit 200 Wohnungen und die nördlich anschließenden Bauten am Nonnenmattenweg und an der Markgrafenstraße mit 75 Wohnungen wurden 1929-1931 erreicht. Die Siedlungsgesellschaft Freiburg baute hier vor allem für kinderreiche Familien kostengünstige Kleinstwohnungen.

Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Die soziale Stadt“ wurde dem Bereich zwischen Blochackerweg und Nonnenmattenweg bzw. zwischen Markgrafenstraße und Güterbahnlinie eine große Priorität eingeräumt. Der hofartige Städtebau mit über Laubengänge erschlossenen zweigeschossigen Bauten erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit. Die denk-

malgeschützten zweigeschossigen Zeilen mit den mittig angeordneten Waschhäusern entsprechen jedoch nicht mehr dem heutigen Wohnungsstandard. Hinzu kam eine starke Belastung durch Lärm und Erschütterungen entlang der Güterbahnstrecke. Diese „Einfachstwohnungen“ führten zu einer Konzentration von alleinstehenden Personen mit sozialen Problemen.

Zunächst wurde die dreigeschossige Bebauung am Nonnenmattenweg energetisch saniert und an die Fernheizung angeschlossen. Zusätzlich wurden die Wohnungen mit einem Balkon ausgestattet.

Das ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Laubenhofensemble wurde vollmodernisiert. Neben der Erneuerung der Haustechnik und der energetischen und denkmalgerechten Sanierung der Gebäude wurden auch Bäder eingebaut. Im ersten südlichen Bauabschnitt blieben die kleinen meist 2-Zimmer-Wohnungen erhalten, um den langjährigen oft älteren Bewohnerinnen und Bewohnern nach der Vollmodernisierung die Rückkehr in ihre vertraute Umgebung zu ermöglichen.

Im nördlichen zweiten Bauabschnitt wurden Wohnungen zusammen gelegt, um auch größere familiengerechte Grundrisse zu schaffen. Zwischen Nonnenmattenweg und Laubenhof „im Weingarten“ bleibt der Status Quo erhalten, um weiterhin preiswerte Wohnungen vorhalten zu können. Entlang der Güterbahnlinie entstehen derzeit 99 geförderte Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen. Sie sind barrierefrei angelegt und zum Teil rollstuhlgerecht zu erreichen, städtebaulich wird das Thema der Höfe aufgegriffen und neu interpretiert. Das Bauwerk bietet darüber hinaus einen Schall- und Erschütterungsschutz für den gesamten Laubenhofbereich. Unterhalb der Opfinger Brücke entsteht am künftigen S-Bahn-Haltepunkt außerdem ein attraktiver Quartiersplatz.

Alt-Haslach Süd

Der Bereich Alt-Haslach Süd gehört ebenfalls zum Gebiet der „Sozialen Stadt“ und befindet sich zwischen Opfinger Brücke, Uffhauser Straße und Rislerstraße. Im Bereich der Rislerstraße wurden die Gebäude energetisch saniert und mit größeren vorgestellten Balkonen attraktiver gestaltet. Diese Gebäude wurden zusätzlich in ein Begleitprogramm der Deutschen Energieagentur aufgenommen. Der Spielpark Kampffmeyerstraße wurde unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der ansässigen Bocciagruppe zu einem Mehrgenerationenspielpark umgestaltet. Die denkmalgeschützten dreigeschossigen Bauzeilen an der Kampffmeyer- und an der Damaschkestraße weisen ebenfalls einen Sanierungsbedarf auf, für den aber derzeit keine Mittel mehr aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ zur Verfügung stehen. Die Wohnungen haben keinen direkten Zugang zu den rückseitigen Freireichen, keine Balkone und teilweise noch keine Zentralheizung und Bäder.

Joseph-Brandel-Anlage

Die Joseph-Brandel-Anlage liegt zwischen Guildfordallee, Feldbergstraße und Uffhauser Straße. Reihenhausbauung und Parkanlage sind Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs und wurden zu Beginn der 1960er Jahren errichtet. Die hohe Qualität der Brandelanlage ist ausschlaggebend dafür, dass die Reihenhäuser auch heute wieder für junge Familien attraktiv geworden sind. Ein akuter städtebaulicher Entwicklungsbedarf wird hier derzeit nicht gesehen.

ECA-Siedlung

Die ECA-Siedlung liegt an der Müllheimer Straße und grenzt unmittelbar an die Akademie der Polizei. Die Siedlung besteht aus zehn quer- und längsstehenden dreigeschossigen Einzelblöcken, die sich um eine weitläufige Grünanlage gruppieren.

Die Siedlung sollte Anfang der 1970er Jahre abgerissen und durch Hochbauten ersetzt werden. Dies wurde aufgrund einer Mieterinitiative mit Unterstützung des Lokalvereins nicht vollzogen. Danach erfolgte eine Fassadensanierung. Diese Gebäude weisen heute einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, insbesondere beim energetischen Standard. Auch die dazugehörigen Freiflächen bedürfen einer Erneuerung. Die Siedlung zeichnet sich durch eine lockere Bebauung mit geringer Dichte auf.

Blauenstraße und Belchenstraße

Die Geschosswohnbauten zwischen Blauenstraße und Belchenstraße sowie beidseits der Feldbergstraße sind in den 1950er und 1960er Jahren entstanden und stellen einen erheblichen Teil des Haslacher Wohnungsbestandes dar. Dieser Gebäudebestand bietet unterschiedlich große Wohnungstypen; alle weisen einen energetischen Sanierungsbedarf auf: Im Bereich der Blauen- und Belchenstraße werden die Wohnungen noch mit Ofenheizung beheizt. Bemühungen, dieses Gebiet ebenfalls in das Programm „Soziale Stadt“ aufzunehmen, sind an den nicht vorhandenen kommunalen Eigenmitteln gescheitert.

Eschholzstraße

Dieser Gebietsbereich Haslachs wird im Süden begrenzt durch die Carl-Kistner-Straße, im Westen durch die Staudinger Straße, im Osten durch die Rheintalbahn und im Norden durch den Zubringer Mitte. Der Gesamtbereich ist von mehrgeschossiger Zeilenbauweise sowie Gemeindebedarfs-, Freizeit-, Erholungs- und Sporteinrichtungen des Stadtteils geprägt. Ferner befinden sich hier die Feuerwache mit gesamtstädtischer Bedeutung, die Breisgaumilch GmbH mit ca. 300 Beschäftigten sowie zwei Studentenwohnheime (1984/85) an der Eschholzstraße. Im Gebiet befinden sich auch diverse Kultur- und Bildungseinrichtungen (Theater, Jazz- und Rocksche, Graphikschule, Ausbildungswerkstatt). Beide Haslacher Bäche (Kronenmühlenbach und Dorfbach) durchfließen das Gebiet in Ost-West-Richtung und stellen eine hohe naturräumliche Qualität für den Stadtteil dar.

Die einzige große im Flächennutzungsplan 2020 ausgewiesene neue Wohnbaufläche Gutleutmaten (6,3 ha) liegt an der Carl-Kistner-Straße und ist dort der Zeitstufe II, also einem Realisierungsbeginn zwischen 2010 und 2014, zugewiesen. Sie wurde bisher als Kleingartengebiet genutzt. Für die Kleingärtner wird in St. Georgen Ersatz geschaffen. Das Gebiet stellt eine der letzten Möglichkeiten für größeren flächig zusammenhängenden Wohnungsbau für die Freiburger Innenentwicklung dar. Die Frage danach, wie diese Fläche bebaut werden soll, ist vorrangig Bestandteil des STEP Haslach. Die Ergebnisse hierzu werden Grundlage sein für einen im Frühjahr 2009 vorgesehenen Ideenwettbewerb und den sich hieran anschließenden Bebauungsplan.

Wohngebiete westlich der Güterbahn (Haid)

Die Haslacher Wohngebiete westlich der Güterbahn reichen im Westen bis zur Besançonallee, im Norden bis zur Opfinger Straße und im Süden bis zum Christaweg bzw. zur St. Georgener Straße. Das Gesamtgebiet entstand in zahlreichen Entwicklungsphasen erst nach 1945 mit Ein- und Zweifamilienhäusern am Rankackerweg. Insgesamt ist dieser Gebietsbereich heute von einer Reihen- und Doppelhausbebauung, freistehenden Familienhäusern und überwiegend dreigeschossigen Zeilen- und Geschosswohnbauten sowie vereinzelt gewerblichen Nutzungen geprägt. Die in den 1970er Jahren gebaute Siedlung „Lindenwäldle“ wurde für kinderreiche Familien geplant. Die Geschosswohnbauten zwischen Betzenhauser Weg und Am Lindenwäldle weisen einen hohen städtebaulichen Sanierungsbedarf auf. Im „Rosengarten“ wurde im vergangenen Jahr eine Reihenhausbauung bezugsfertig.

Das Gebiet „Auf der Haid“ weist mit Ausnahme der Gebäude am Lindenwäldle eine überwiegend stabile Sozialstruktur auf. Das Gebiet wird aufgrund der trennenden Bahnlinie eher

dem Stadtteil Weingarten zugeordnet. Inzwischen ist in den Einfamilienhäusern ein Generationenwechsel im Gang. Das Gebiet ist trotz seiner heterogenen Struktur auch für Familien mit mittleren Einkommen sehr attraktiv. Aus städtebaulicher Sicht besteht derzeit kein Handlungsbedarf.

3.2 Soziale Stadt Alt-Haslach

Alt-Haslach zählt statistisch gesehen zu den Stadtbezirken Haslach-Egerten und Haslach-Gartenstadt. Alt-Haslach bildet in diesen Stadtbezirken einen kleinen räumlichen Ausschnitt. Das Gebiet wird auf der östlichen Seite begrenzt durch die Uffhauser Straße und die Markgrafenstraße und im Westen durch die Bahnlinie. Im Norden wird das Gebiet durch den Nonnenmattenweg und im Süden durch den Raimannweg, die Seitzstraße und die Rislstraße abgegrenzt. Diese Abgrenzungen definieren das Sanierungsgebiet Alt-Haslach, in dem seit 2002 das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ umgesetzt wird. (Siehe auch Amtsblatt Sonderseiten „Soziale Stadt Alt-Haslach“, April 2006 - liegt diesem Reader bei).

In Alt-Haslach liegen stadtteilgeschichtlich die Wurzeln von Haslach, Stadtteilgeschichte und Tradition finden hier ihren Ausdruck. Kennzeichen für Alt-Haslach ist der Wohnungsbestand mit alten und kleinen Wohnungen, die den heutigen Anforderungen vielfach nicht mehr entsprechen. Die Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestandes, der zum Großteil der Freiburger Stadtbau gehört, ist in Alt-Haslach ein Thema, dem eine besondere Beachtung zukommt. Eine einseitige Bevölkerungsstruktur, eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit und soziale Belastungen und Problemlagen sind in Alt-Haslach Aspekte, die einer guten Entwicklung entgegenstehen.

Der Gemeinderat hat im Jahr 2002 beschlossen, diesen Entwicklungen mit dem Einsatz von Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt entgegenzusteuern und mit gezielten Maßnahmen die Grundlagen für eine Stabilisierung und nachhaltige Entwicklung in Alt-Haslach zu schaffen.

Das Programm, das noch bis Ende 2009 läuft, verfügt über einen Förderrahmen von rd. 8 Mio. €, zu denen die Freiburger Stadtbau im Wohnungsbau weitere rd. 24 Mio. an Investitionen beisteuert. Diese Mittel werden für die Sanierung und den Neubau von Wohnungen, für die Gestaltung des öffentlichen Raumes und für soziale und kulturelle Projekte und Angebote in Alt-Haslach eingesetzt. Erste Projekte wie beispielsweise die Umgestaltung an der Melanchthonkirche, dem Spielpark Kampffmeyerstraße oder die Sanierung am Laubenhof wurden bereits zum Abschluss gebracht und erfreuen sich einer guten Akzeptanz im Quartier.

Neben den baulichen Maßnahmen konnte mit Mitteln aus dem EU-Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ eine Vielzahl von Mikroprojekten unterstützt werden. Diese Projekte sind sehr breit gefächert, die Palette reicht von Qualifizierung über Sprach- und Computerkurse oder Konflikttraining bis zu Bildhauereiprojekten. Dabei sollen nach Möglichkeit alle im Gebiet lebenden Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, ältere Arbeitslose oder Alleinerziehende angesprochen werden.

Federführend für das Programm ist das Dezernat III (Kultur, Jugend, Soziales und Integration) zuständig. Eine verwaltungsinterne Projektgruppe steuert das Verfahren. Begleitet wird das Programm durch den Beirat Soziale Stadt, in dem neben Vertreterinnen und Vertretern aus dem Gemeinderat lokale Akteure wie der Lokalverein und das Forum Haslach sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bewohnerschaft vertreten sind.

Die Verwaltung hat mit einer Veröffentlichung zur Sozialen Stadt Alt-Haslach im April 2006 eine Dokumentation zu diesem Programm vorgelegt. Diese auch heute noch aktuelle Veröffentlichung liegt diesem Reader bei.

3.3 Stärken

Die Vielfalt Haslachs bezogen auf Baualter, Städtebau und Wohnungstyp ist eine große Stärke Haslachs. In Haslach bestehen nebeneinander vielfältige städtebauliche Strukturen, kleine Quartiere sowie größere zusammenhängende Gebiete und Siedlungen, die nach dem zweiten Weltkrieg und bis heute gebaut worden sind. Nach mehreren Generationenwechseln weisen die gewachsenen Gebiete heute meist eine hohe eigene Identität und stabile Nachbarschaften auf. Es gibt sehr dicht bebaute Gebiete und weniger dicht bebaute Gebiete mit einem qualitativ hochwertigen Städtebau und neuer Bausubstanz, aber auch solche mit nicht mehr zeitgemäßer Bausubstanz. Teilweise muss auch die Gartenstadt, die eine positive städtebauliche Ausstrahlung auf den gesamten Stadtteil hat, zu letzterer Kategorie gezählt werden.

Vor allem von den Gebieten hoher städtebaulicher Qualität kann eine starke positive Wirkung auf die innere Stadtteilidentität ausgehen, aber auch auf das von außerhalb des Stadtteils wahrgenommene Image des Stadtteils. Die Verbesserung der Bausubstanz birgt deshalb ein großes Potenzial für eine Aufwertung des Stadtteils insgesamt.

Haslach hat aufgrund seines in weiten Teilen preisgünstigen Wohnungsangebotes eine stadtweit wichtige Funktion für eine sozialgerechte Wohnungsversorgung. Diese Funktion geht aber auch mit einer teilräumlichen sozialen Segregation einher. Städtebauliche Handlungen und Maßnahmen werden deshalb stets eng mit wohnungs- und sozialpolitischen Auswirkungen verbunden sein und umgekehrt.

Der Stadtteil weist eine überdurchschnittliche Baudichte auf, ist gleichzeitig aber stark durchgrünt. Gerade wegen der bereits vorhandenen Dichte ist eine behutsame und angemessene Bauentwicklung unter Wahrung der noch vorhandenen Grün- und Freiflächenpotenziale erforderlich. Nicht nur aus stadtklimatischen Gründen ist eine Verbesserung der Freiraumqualität im Bereich der Bettackerstraße wünschenswert.

Trotz starker Dominanz der Wohngebiete gibt es in Haslach drei geschlossene Gewerbegebiete und weitere Mischgebiete. Das unmittelbare Aneinandergrenzen von Wohngebieten und Gewerbegebieten hat die Vorteile von kurzen Wegen für „Wohnen und Arbeiten“, aber auch die von „Wohnen und Einkaufen“. Gemischte Strukturen bestehen faktisch nicht nur in den Mischgebieten, sondern auch in den Wohngebieten und teilweise auch in Gewerbegebieten. Diese vor allem aufgrund der potenziellen Nutzungskonflikte städtebaulich an sich nicht gewünschten Mischungen scheinen in Haslach überwiegend akzeptiert und mit wenigen Nachbarschaftskonflikten behaftet zu sein. Aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner genügen sie den Ansprüchen an eine veränderte Arbeitswelt besser als getrennte Gebiete und befördern moderne Arbeits- und Wohnstrukturen.

3.4 Schwächen

Neben den städtebaulich starken Gebieten gibt es in Haslach Gebiete und Quartiere, die städtebauliche Defizite aufweisen. Während sich in den Quartieren, die überwiegend von den Eigentümern selbst bewohnt werden, ein kontinuierlicher Wandel mit Sanierungen vollzieht, gibt es in den Bereichen der 1930er-Jahre Siedlungen und in der Nachkriegsbebauung inzwischen einen großen Sanierungsbedarf. Diese Gebäude weisen keinen zeitgemäßen energetischen Standard auf. Die Freiflächen sind oft untergenutzt, da ein direkter Zugang und eine private Zonierung fehlt und viele Wohnungen keinen oder nur einen schlecht nutzbaren Balkon haben. Im Kontext steigender Energie- und Betriebskosten haben sich die Nebenkosten hier inzwischen zur „Hauptmiete“ entwickelt. Auch auf den künftig steigenden Bedarf an barrierefreien Wohnungen für die ältere Bevölkerung ist der Stadtteil bisher nicht vorbereitet.

Viele Wohnungen, insbesondere die der Freiburger Stadtbau, wurden in der Vergangenheit durch die städtische Notfallkartei belegt. Dies hat dazu geführt, dass Nachbarschaften überfordert und die Identifikation mit dem Quartier gesunken ist. Es bestehen innerhalb des Stadtteils große räumliche Unterschiede bei der städtebaulichen und bei der sozialen Bevöl-

kerungsstruktur. Teilweise muss bereits von sozialräumlicher Segregation gesprochen werden. Diese Entwicklung ist beispielsweise auch in der Vigelius Grund- und Hauptschule erkennbar anhand der hohen Konzentrationen von Schülerinnen und Schülern aus finanzschwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund oder sozialen Belastungen.

Der Anteil des sozialen Wohnungsbaus und die Ansiedlung benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Stadtteil ist höher als in anderen Freiburger Stadtteilen.

Es bestehen bauliche Barrieren zu den Nachbarstadtteilen St. Georgen im Süden sowie Weingarten und Stühlinger im Norden in Form der Guildfordallee / B3, der B31 / Basler Straße, des Zubringers Mitte, der Besançonallee und des Eisenbahngeländes. Der Stadtteil wird zudem von der Güterbahnlinie durchschnitten. Die funktionsräumlichen Beziehungen innerhalb des Stadtteils und zu benachbarten Stadtteilen werden dadurch erheblich gestört, so dass es zu Verinselungen und Segregationen von Gebieten und Bevölkerungsgruppen kommt. In den Barrierebereichen bestehen zudem hohe Verkehrslärmbelastungen.

Das Aneinandergrenzen von Wohnen und Gewerbe bedeutet in einigen Bereichen auch die Problematik von Nutzungskonflikten und die Beeinträchtigung der Wohnfunktion durch gewerbliche Nutzungen.

3.5 Bauliche Entwicklungsfläche laut FNP 2020 - Gutleutmatten

Die Entwicklung des Gebietes Gutleutmatten mit einer Größe von ca. 6,3 ha (davon entfallen 3,6 ha auf den westlichen Teil und 2,7 ha auf den östlichen Teil) ist ein wichtiger Bestandteil der Freiburger Bauentwicklung kommender Jahre. Bei den Flächen entlang der Escholzstraße handelt es sich um eine der letzten großen Innenentwicklungsflächen. Bei einer 3-4 geschossigen Bauweise könnten etwa 500 Wohneinheiten entstehen, davon ca. 300 im Westen und ca. 200 im Osten.

Die Stadtentwicklung entlang der vorhandenen Infrastruktur kann den gesamten Stadtteil und seine Nutzungen stärken. Darüber hinaus besteht die große Chance, ein qualitativ hochwertiges Stadtquartier mit zukunftsfähigen Einzelkonzeptionen (z.B. Energie, Verkehr, Ökologie, Nutzungen) in guter Lage zu entwickeln. Ebenso sollte an dieser Stelle eine größtmögliche Vielfalt und Qualität von stadträumlichen Strukturen erreicht werden. Um dies zu sichern, wird in 2009 ein städtebaulicher Wettbewerb mit folgenden Zielen ausgelobt:

- Gute Integration der Neubebauung in das vorhandene städtebauliche Umfeld
- Entwicklung eines familien- und kinderfreundlichen Wohngebiets
- Stabilisierung des Stadtteils durch Ansiedlung junger Familien
- Nachhaltige, flexible und bedarfsorientierte Wohnungstypen und Grundrisse
- Zukunftsfähige Wohnformen / Mehrgenerationenwohnen / ggf. Baugruppen
- Flächensparende Bauweise
- großzügige Grünflächen und qualitätsvolle öffentliche Räume
- Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Bachuferzone und die angrenzenden Freiräume.

Zusammenfassung

Die **Vielfalt Haslachs** bezogen auf Baulter, Städtebau und Wohnungstyp ist eine große Stärke, insbesondere zum Erhalt und zur Stärkung der Wohnungsangebote.

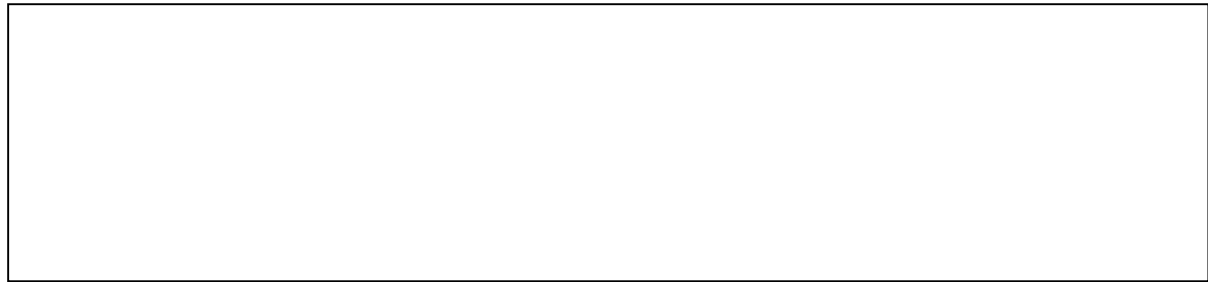
Haslach hat aufgrund seines in weiten Teilen preisgünstigen Wohnungsangebotes eine **wichtige Funktion für eine sozialgerechte Wohnungsversorgung. Diese Funktion geht aber auch mit einer teilräumlichen sozialen Segregation einher.**

Der Stadtteil weist eine **überdurchschnittliche Anzahl an preiswerten Wohnungen, und eine überdurchschnittliche Baudichte bei gleichzeitig starker Durchgrünung auf.**

Während sich in den Quartieren, die überwiegend von den Eigentümern selbst bewohnt werden, ein kontinuierlicher Wandel mit Sanierungen vollzieht, gibt es **in den Bereichen der 1930er-Jahre Siedlungen und in der Nachkriegsbebauung inzwischen einen großen Sanierungsbedarf.** Diese Gebäude weisen keinen zeitgemäßen energetischen Standard auf.

Der **Anteil des sozialen Wohnungsbaus** und die Ansiedlung benachteiligter Bevölkerungsgruppen im Stadtteil ist **höher als in anderen Freiburger Stadtteilen. Es bestehen starke baulichen Barrieren zu den Nachbarstadtteilen.**

Es bestehen innerhalb des Stadtteils **große räumliche Unterschiede bei der städtebaulichen und bei der sozialen Bevölkerungsstruktur. Teilweise muss von sozialräumlicher Segregation gesprochen werden.**



4. Freizeit, Naherholung und Sport

4.1 Erholung und Freizeit

4.1.1 Bestand

Im Stadtteil Haslach konzentrieren sich die Erholungsräume auf wenige kompakte Park- und Erholungsflächen: Die Joseph-Brandel-Anlage in Randlage zur Barriere Guildfordallee mit Spielplatzfläche sowie die Kleingartenanlage Gutleutmatten mit der Grünfläche entlang des Dorfbaches. Zentrale zusammenhängende Erholungsflächen fehlen im Gebiet Haslach-Haid sowie Alt-Haslach gänzlich. Das Angebot an Kinderspielplätzen ist relativ gut, teilweise sind diese jedoch in sanierungsbedürftigem Zustand.

Die einzige große zusammenhängende Parkanlage in Haslach ist die Joseph-Brandel-Anlage, die für den Erholungswert des Stadtteils eine zentrale Bedeutung hat. Integriert in die Parkanlage sind zwei Kinderspielplätze. Grünflächen von untergeordneter Bedeutung sind die Fläche am Betzenhauser Weg / Lindenwäldle sowie entlang des Struvewegs, beide im Gewerbegebiet Haid. Die Wege in die stadtnahen Naherholungsgebiete (z.B. Mooswald) sind von stark befahrenen Verkehrswegen mit Barrierewirkung unterbrochen.

Kinder

Kinder verfügen in Haslach über ein attraktives Umfeld mit vielfachen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Spiel- und Sportplätze bieten vielfältige Möglichkeiten für kleine und große Kinder wie Klettern, Versteckspiel, mit Wasser spielen, Matschen und Fußballspielen. Anziehungspunkte für Kinder sind der Spielpark an der Kampffmeyerstraße, die Joseph-Brandel-Anlage und der Engler-Platz. Von Kindern stark genutzt sind die Sport- und Spielplätze an der Vigeliusschule, der Pestalozzischule und an der Schenkendorfschule.

Die Ausstattung mit Kinderspielplätzen und Bolzplätzen ist in den einzelnen Quartieren recht unterschiedlich: Die Bereiche Haslach-Haid sowie südlich der Carl-Kistner-Straße sind gut mit Kinderspiel- und Bolzplätzen versorgt, in dem Bereich westlich und östlich der Markgrafenstraße allerdings fehlen Kinderspielmöglichkeiten (siehe thematische Karte „Freiflächen Bestand“).

In Haslach gibt es folgende Spielplätze:

- Spielpark Kampffmeyerstraße
- Spielplätze:
- Markgrafenstraße / Haslacher Straße
- Staudinger Schule (Bolzplatz und Spielplatz)
- Engler-Platz (Bolzplatz und Spielplatz)
- Josef-Brandel-Anlage
- Schenkendorfschule
- ECA-Siedlung
- Ahornweg
- Auf der Haid (Bolzplatz und Spielplatz)

- Christaweg
- Haierweg
- Hurstweg
- Am Lindenwäldle / Besançonallee
- Am Lindenwäldle / Betzenhauser Straße
- Am Lindenwäldle / Obere Haidstraße
- Struvenweg (Bolzplatz und Spielplatz)
- Marienmattenweg (Spielplatz)

Der Kinderspielplatz Kampffmeyerstraße wurde im Jahr 2003 im Zuge der „Sozialen Stadt Alt-Haslach“ unter intensiver Bürgerbeteiligung komplett saniert und als Mehrgenerationenspielfeld ausgebaut. Er wurde unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der ansässigen Bocciagruppe zu einem Mehrgenerationenspielpark gestaltet. Der Kinderspielfeld Hurstweg / Auf der Haid wird voraussichtlich noch im Jahr 2008 saniert.

Jugendliche

Für Jugendliche bietet das Umfeld in Haslach mit zahlreichen öffentlichen Plätzen und Freiflächen viele Möglichkeiten, den öffentlichen Raum für sich zu nutzen.

Beliebte Treffpunkte sind neben dem Haslacher Bad, das aufgrund der zurzeit laufenden Sanierungsarbeiten noch geschlossen ist, vor allem die vielen Spiel- und Bolzplätze in der Umgebung. Dazu gehören insbesondere der Spielpark Kampffmeyerstraße, der Engler-Platz und die Hinterhöfe in Haslach-Egerten. Zu einem weiteren Treffpunkt für Jugendliche hat sich der Media Markt entwickelt, wo Jugendliche allerdings auch zu Zeiten anzutreffen sind, zu denen sie sich eigentlich in der Schule aufhalten müssten.

Alte Menschen

Barrierefreie Zugangswege und Wege bieten Älteren gute Voraussetzungen für die Nutzung der im Stadtteil befindlichen Parks und Grünanlagen, wobei deren nahe und barrierefreie Erreichbarkeit für Ältere eine besonders große Rolle spielt.

Die Begegnungsstätten für Senioren bieten vielfältige sportliche Betätigungsmöglichkeiten von Tanz bis Gymnastik und Radtouren. Seit über zwei Jahrzehnten gibt es seniorenspezifische Zeiten im Gartenhallenbad Haslach (mit speziellen Kursangeboten).

4.1.2 Stärken und Schwächen

Beliebt bei Kindern sind der Dorfbach aufgrund der vielen Pflanzen, Fische und Sandinseln, die Wiesen zum Spielen und insbesondere das Haslacher Schwimmbad. In Haslach gibt es den Kinder- und Jugendtreff, der vielen Kindern bekannt ist und gern besucht wird. Seit über zwei Jahrzehnten gibt es seniorenspezifische Zeiten im Gartenhallenbad Haslach (mit speziellen Kursangeboten).

Im Bereich der Spielplätze kommt es gelegentlich zu „Konflikten“ mit Anwohnerinnen und Anwohnern oder auch zwischen verschiedenen Nutzergruppen. Meist geht es dabei um Lärm und/oder um die Konkurrenz bei der Nutzung der Plätze durch Jugendgruppen.

Von Eltern und Jugendlichen werden die Öffnungszeiten der Sport- und Spielplätze zum Teil kritisch gesehen. Teilweise werden längere Öffnungszeiten sowie erhöhte Pflege und Wartung der Plätze gewünscht, um die Attraktivität der Anlagen zu erhalten und jederzeit eine gefahrlose Nutzung zu sichern.

4.2 Sport

Die Sport- und Sportflächenangebote innerhalb des Stadtgebietes haben mit Ausnahme von Einrichtungen einzelner Ortsteile in der Regel keine ausschließlich stadtteilbezogene Versorgungsfunktion, sondern sind aufgrund ihres Einzugsbereiches stadtteilgebietsübergreifend zu betrachten.

Folgerichtig geht der Sportentwicklungsplan der Stadt Freiburg aus dem Jahre 2004 von einer Betrachtung der funktionsräumlichen Verflechtungsbereiche aus. In der Untersuchung wurden für den Sportentwicklungsplan daher die Stadtteile St. Georgen, Haslach und Vauban in dem Bezirk Süd I zusammengefasst. Dies ist insofern sachgerecht, als sich unmittelbar an den statistischen Grenzen des Stadtteiles Haslach anschließend die weitläufigen Freisportanlagen von Blau-Weiß-Wiehre Freiburg e.V., dem Polizeisportverein Freiburg e.V., dem Eisenbahner Sportverein e.V., dem FC St. Georgen e.V., dem Alpenverein und dem Tennis-Club Schönberg e.V. befinden.

Laut Sportentwicklungsplan ist der den Stadtteil Haslach umfassende Bezirk Süd I im Gegensatz zu anderen Stadtbezirken mit regulären Sportflächen übersorgt. Allerdings ist bei dieser Bewertung noch einmal darauf hinzuweisen, dass der Bezirk auch eine stadtweite Versorgungsfunktion erfüllt.

Im Sporthallenangebot spiegelt sich die gesamtstädtische Situation wider, bei der die Nachfrage die verfügbaren Angebote deutlich übersteigt.

Aus der Genderperspektive sind die Sportflächen einseitig auf die Sportarten Fußball und z.T. Tennis fokussiert. In einer langfristigen Perspektive empfiehlt der Sportentwicklungsplan daher eine Neuordnung und Ergänzung der Sportflächen unter Genders Gesichtspunkten.

Im Kern des Stadtteils Haslach liegt auch das über den ÖPNV sehr gut angebundene Gartenhallenbad, das ebenfalls eine stadtweite Versorgung für das Sport- und Bewegungsangebot aller Bürgerinnen und Bürger bietet. Dennoch ist das Hallenbad Haslach aufgrund der guten Erreichbarkeit und der überschaubaren Struktur ein wichtiger sozialer Eckpunkt insbesondere für Familien, aber auch für das Sport- und Bewegungsangebot von Vereinen und Schulen des Stadtteils Haslach. Dies gilt insbesondere auch für die Sommernutzung mit einer rd. 9.000 m² großen Liegewiese.

Nach den Erhebungen des Sportentwicklungsplanes nannten 34,2 % der männlichen und 45,2 % der weiblichen Befragten Schwimmen als ihren Lieblingssport. Damit wird die Bedeutung des Hallenbades Haslach auch unter Genders Gesichtspunkten deutlich.

Das Gartenhallenbad Haslach ist aktuell wegen Sanierungsmaßnahmen bis voraussichtlich Herbst 2009 geschlossen. Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH investieren in das Bad für Sicherheits- und Sanierungsmaßnahmen 5 Mio. Euro. Danach wird der Bevölkerung wieder ein Bad auf aktuellem Stand der Technik zur Verfügung stehen.

Hallenbad Haslach

- Baujahr 1976

Derzeit geschlossen wegen Generalsanierung / Kosten: 5 Mio. Euro / Wiedereröffnung geplant Mitte 2009

- Besucher: 140.000 / Jahr
- Wasserfläche: 602 m²
- Grundstücksfläche gesamt: 18.000 m²
- Liegewiese: 9.000 m²

Zusammenfassung

Im Stadtteil konzentrieren sich die **Erholungsräume auf wenige kompakte Park- und Erholungsflächen**. Das **Angebot an Kinderspielplätzen ist gut**, teilweise sind diese jedoch in sanierungsbedürftigem Zustand.

Laut Sportentwicklungsplan ist der auch den Stadtteil **Haslach** umfassende Bezirk Süd I im Gegensatz zu anderen Stadtbezirken **mit regulären Sportflächen üerversorgt**.

Zentral liegt auch das mit dem ÖPNV sehr gut angebundene und beliebte **Gartenhallenbad**, das jedoch ebenfalls eine stadtweite Versorgung für das Sport- und Bewegungsangebot aller Bürgerinnen und Bürger bietet. Es ist voraussichtlich bis Herbst 2009 geschlossen.

5. Verkehr und Mobilität

Die Verkehrssituation in Haslach wird bestimmt durch die innenstadtnahe Lage und eine in weiten Teilen gut funktionierende und im Inneren des Stadtteils überwiegend gut an den Bedarf angepasste Verkehrsinfrastruktur (siehe thematische Karte „Verkehr Bestand“). Insbesondere die 2004 in Betrieb genommene Stadtbahn trägt zur guten Anbindung des Stadtteils bei. Andererseits beeinflussen die Barrieren und Belastungen der großen, überwiegend am Rand gelegenen Verkehrsadern Rheintalbahn/Höllentalbahn, Güterbahn, Autobahnzubringer Mitte und Süd sowie Besançonallee den Stadtteil. Zudem trennt die Güterbahn den westlich gelegenen Teil Haslachs von den übrigen Quartieren des Stadtteils ab.

5.1 Bestand

Verkehrsverhalten der Haslacher Bevölkerung

Die innerhalb oder von und nach Haslach genutzten Verkehrsmittel stellen sich im Vergleich zur Gesamtstadt wie folgt dar (Stand 1999, ohne Stadtbahn): Der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege ist eher unterdurchschnittlich (Haslach 16 %, Stadt 24 %), aber vergleichbar mit ähnlichen Stadtteilen. Unter anderem dürfte dies auf die große Ausdehnung des Stadtteils mit den erwähnten Barrieren und auf die Struktur und Lage der Einkaufsmöglichkeiten zurückzuführen sein. Die Lage des Stadtteils und die gute Radinfrastruktur begünstigen dagegen den Radverkehr (33 %, Stadt 28 %). Der sehr gute Wert für den Öffentlichen Personennahverkehr (28 %, Stadt 18 %) dürfte durch die Stadtbahn inzwischen sogar noch gestiegen sein. Im Ergebnis ist der Anteil des Motorisierten Individualverkehrs in Haslach (24 %) im Vergleich zur Gesamtstadt (29 %) eher niedrig.

Fuß- und Radverkehr

Für Verbindungen innerhalb Haslachs wirkt die kleinteilige Struktur Haslachs mit einem funktionierenden Stadtteilzentrum um die zentral gelegene und als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich gestaltete Achse der Carl-Kistner-Straße fußgängerfreundlich. Angenehme Verbindungen abseits des Autoverkehrs ermöglichen auch die Grünzüge der Joseph-Brandel-Anlage und entlang des Dorfbaches. Hindernisse sind die genannten Barrieren innerhalb Haslachs sowie zu den umgebenen Stadtteilen; insbesondere sind die Dreisam und die Güterbahn auf großen Strecken nicht überquerbar. Auch enge oder durch parkende Fahrzeuge eingeengte Gehwege behindern den Fußverkehr in einigen Teilen Haslachs, z.B. in der Gartenstadt und in Alt-Haslach (Laubenweg) durch enge Straßen mit zu wenig privaten Stellplätzen.

Kinder, aber auch ältere und behinderte Menschen fühlen sich - nicht nur in Haslach - im Straßenverkehr unsicher (siehe Punkt 8.3). Sie sind z.B. mit gleichzeitiger „Ampel-Grünschaltung“ für den Fußverkehr und abbiegende Autos überfordert, insbesondere wenn zusätzlich noch Straßenbahnen verkehren. Problematische Punkte sind insbesondere die Kreuzung Scherer-Platz, die Kreuzung Markgrafen- / Carl-Kistner-Straße und die Übergänge über die Basler Straße / B31.

Der Radverkehr findet mit den Radwegen an Dreisam, Eschholzstraße, Basler Straße, Güterbahn, z.T. Opfinger Straße sowie an der Besançonallee eine recht gute Infrastruktur vor, die in Teilen aber zeitgemäßen Anforderungen (Breite, direkte Führung und Abbiegemöglichkeiten) nicht mehr genügt. Die Verbindung zum Dreisamradweg wird durch die in Bau befindliche Rampe Ochsenbrücke erheblich verbessert. Im westlichen Teil von Haslach verläuft der sogenannte Güterbahnradweg. Er durchquert die westlichen Stadtteile Freiburgs in Nordost-Südwest-Richtung und stellt so attraktive, fast vollständig vom Kfz-Verkehr unabhängige Verbindungen her. Zur Optimierung dieser Verbindung sind mittelfristig Durchstiche unter querenden Straßen hindurch sowie eine Rampe östlich der Güterbahnbrücke vom Dreisamuferradweg zur Haslacher Straße geplant (siehe thematische Karte „Verkehr geplante Projekte“).

Öffentlicher Verkehr

Haslach ist seit 2004 mit der durch das Stadtteilzentrum führenden Stadtbahnlinie 5 an die Innenstadt (über Johanneskirche) angebunden, im westlichen Teil verkehrt zudem die Linie 3 (über Bissierstraße zur Innenstadt). Auf beiden Linien besteht an Werktagen tagsüber jeweils ein 7,5-Minuten-Takt. Die Erschließung der übrigen Teile von Haslach wird vor allem durch die Buslinie 14 (zum Siegesdenkmal oder Umstieg Stadtbahn Eschholzstraße) bewerkstelligt. Die Wohngebiete im Nordwesten Haslachs (Haslacher Straße / Mathias-Blank-Straße) sind dabei durch Stichfahrten der Linie 14 eher ungünstig erschlossen. Außerdem verkehrt im Südosten Haslachs die Buslinie 11 (Hauptbahnhof).

Mit der Rheintalbahn/Höllentalbahn und der Güterbahn führen drei Eisenbahnstrecken durch Haslach hindurch oder am Rand vorbei. Haltepunkte im Stadtteil sind derzeit nicht vorhanden, aber mittel- bis langfristig an der Opfinger Straße und am Pressehaus geplant.

Motorisierter Individualverkehr

Haslach ist gleichzeitig eingegrenzt und gut erschlossen durch die beiden in Ost-West-Richtung verlaufenden Autobahnzubringer Süd und Mitte sowie durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Besançonallee und die Eschholzstraße. Sowohl die Innenstadt als auch Orte in allen anderen Himmelsrichtungen sind damit gut und schnell erreichbar. Sonstige zum Grundnetz gehörige Straßen mit Tempo 50 sind die Opfinger und die Uffhauser Straße sowie die Bettackerstraße und die St. Georgener Straße. Weitere wichtige Straßen sind die Markgrafenstraße, die Haslacher Straße und die Feldbergstraße. Eine Umgestaltung der westlichen Markgrafenstraße ist im Rahmen der „Sozialen Stadt Alt-Haslach“ geplant.

Das Parkraumangebot im Stadtteilzentrum an der Carl-Kistner-Straße wird z.T. als unzureichend eingeschätzt, auch im Bereich St. Michael (mit Altenwohnanlage) tritt zeitweise Parkplatzknappheit auf. Allerdings bestehen im Umfeld des Stadtteilzentrums Ausweichmöglichkeiten durch umgebende Parkplatzangebote (Hallenbad, Friedhof, Hinterhöfe), so dass das Angebot insgesamt als noch akzeptabel bezeichnet werden kann. Die Parkraumsituation in den dicht bebauten Gebieten (z.B. Gartenstadt und Laubenweg), in denen keine oder nur unzureichend private Stellplätze vorhanden sind, ist z.T. problematisch. Das nicht ausreichende Angebot führt hier häufig zu den beschriebenen Behinderungen des Fußverkehrs.

Lärmbelastungen

Hohe Lärmbelastungen entstehen in Haslach durch die beiden Autobahnzubringer Mitte (54.000, alle Zahlen Kfz/24h gerundet) und Süd (44.000) sowie durch die Besançonallee (35.000) und die Eschholzstraße (17.500) (Zahlen aus Verkehrsmodell 2007 des Verkehrsentwicklungsplans; siehe thematische Karten „Verkehr Lärmkartierung“ und „Verkehr Streckenbelastung“).

Im Rahmen des sich derzeit in Aufstellung befindlichen Lärmaktionsplanes wurden Lärmrechnungen für die Straßen mit über 16.400 Kfz/24h erstellt. Die Auswertung ergab für die Wohngebäude in Haslach Überschreitungen der festgelegten Auslösewerte (70 dB(A) tags, 60 dB(A) nachts) am Autobahnzubringer Mitte (Haslacher Straße, Uferstraße) sowie an einem Gebäude an der Basler Straße.

Weitere Lärmbelastungen mit Überschreitungen der Auslösewerte bestehen an den Bahnstrecken, eine genaue Berechnung konnte jedoch aufgrund fehlender Angaben der Deutschen Bahn noch nicht erfolgen. An der Güterbahnstrecke in Haslach sollen im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms der DB voraussichtlich 2009 Lärmschutzmaßnahmen (Lärmschutzwände und Schallschutzfenster) realisiert werden.

5.2 Perspektiven

In Haslach sind folgende Maßnahmen geplant (siehe thematische Karte „Verkehr geplante Projekte“):

- Lärmsanierungsprogramm der DB
- Bau 3./4. Gleis der Rheintalbahn mit entspr. Nutzungsänderungen im bestehenden Schienennetz (Verlagerung Güterverkehr / S-Bahn-Haltepunkt Haslach)
- Haltepunkt der Höllentalbahn am S-Bahn-Haltepunkt Pressehaus
- Rampe für Fuß- und Radverkehr Dreisamuferradweg – Haslacher Straße
- Verbindungen für Fuß- und Radverkehr unter/über Güterbahn und Dreisam
- Ausbau Güterbahnradweg - Durchstiche Mühlenweg und Opfinger Straße
- Umgestaltung Markgrafenstraße (Programm Soziale Stadt Alt-Haslach)
- Kreisverkehr Bettackerstraße

5.3 Stärken

Von großem Vorteil für die Mobilität der Haslacher sind die innenstadtnahe Lage und die gute Verkehrserschließung des Stadtteiles. Das Stadtteilzentrum ist bestens und barrierefrei mit der Stadtbahn erschlossen, das Fuß- und Radwegenetz ist überwiegend gut.

5.4 Schwächen

Problematisch für Haslach ist vor allem die Barrierewirkung von Straßen, Eisenbahnstrecken und der Dreisam sowie die Lärmbelastungen durch die großen Verkehrsachsen. Die übrigen Probleme im Verkehrsbereich sind vergleichsweise moderat: In Teilen des Stadtteils sind die Gehwege zu eng oder zugeparkt, die Radwege entsprechen nicht immer aktuellen Standards und die Busanbindung im Nordwesten Haslachs ist nicht optimal. Das Parkraumangebot im öffentlichen Straßenraum und bei den Wohnungen ist teilweise knapp. Insbesondere für Kinder und ältere Menschen ist der Straßenverkehr schwierig zu bewältigen.

Mit Realisierung der oben unter „Perspektiven“ genannten Maßnahmen, die allerdings teilweise eher langfristig erfolgen dürfte, werden viele der aus dem Verkehr resultierenden Belastungen und Barrierewirkungen im Stadtteil deutlich verringert werden.

Zusammenfassung

Verkehrssystem: Haslach hat eine gut funktionierende und im Inneren des Stadtteils überwiegend gut an den Bedarf angepasste Verkehrsinfrastruktur. Das Stadtteilzentrum ist bestens und barrierefrei mit der Stadtbahn erschlossen, öffentlicher Nahverkehr und Radverkehr werden überdurchschnittlich genutzt.

Barrieren und Belastungen: Die großen, überwiegend am Rand des Stadtteils gelegenen Verkehrsadern verursachen Barrieren und Belastungen, insbesondere durch Lärm. Die Güterbahn trennt den westlichen Teil Haslachs von den übrigen Quartieren des Stadtteils ab.

Perspektiven: Es gibt eine Reihe von Planungen (z.T. Umsetzung konkret absehbar, z.T. eher visionäre Ideen), die Barrieren und Belastungen im Stadtteil deutlich verringern werden:

- Lärmsanierungsprogramm der DB entlang Güterbahn (voraussichtlich 2009)
- Bau 3./4. Gleis Rheintalbahn (Verlagerung Güterverkehr / S-Bahn-Haltepunkt Haslach)
- Haltepunkt Höllentalbahn am Pressehaus
- Rampe für Fuß- und Radverkehr Dreisamuferradweg - Haslacher Straße
- Verbindungen für Fuß- und Radverkehr über Güterbahn und Dreisam
- Ausbau Güterbahnradweg - Durchstiche Mühlenweg und Opfinger Straße
- Umgestaltung Markgrafenstraße (Programm Soziale Stadt Alt-Haslach)
- Kreisverkehr Bettackerstraße

6. Sich Versorgen

6.1 Bestand

Haslach besitzt an der Carl-Kistner-Straße und der Markgrafenstraße ein gewachsenes und mit vielfältigen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben ausgestattetes Stadtteilzentrum. Ein ansässiger Lebensmittel-Vollsortimenter weist 700 m² Verkaufsfläche und ein Lebensmittel-Discounter 450 m² Verkaufsfläche auf. Neben der wichtigen Grundversorgung mit Lebensmitteln, Drogerie- und Schreibwaren gibt es auch quartiersübergreifende Angebote: Ein Farbengeschäft, ein Musikhaus, ein Schuhgeschäft, einen Optiker, einen Fahrradladen, einen Fachmarkt für Fahrradanhänger und ein kleines Modegeschäft. Bei den Dienstleistungsangeboten ist ebenfalls die ganze Palette der Grundversorgung vorhanden - vervollständigt durch eine Reiseagentur, eine Fahrschule, zwei Friseursalons, ein Internetcafé, ein Kosmetikstudio, einen Schuhservice, eine Reinigung, einen Elektroservice und ein breites Angebot an Arztpraxen.

Diese Angebote werden dezentral ergänzt durch zwei weitere Lebensmittel-Discounter in Haslach-Egerten an der Haslacher Straße und am Standort Rauchfuß an der Basler Straße. Eine gutachterliche Untersuchung zur Stabilität des Stadtteilzentrums liegt nicht vor.

6.2 Stärken

Haslach wird durch sein Stadtteilzentrum heute in ausreichendem Maße versorgt. Es liegt relativ zentral im Stadtteil und weist aufgrund seiner Angebotsstruktur, seiner Mantelbevölkerung (Kaufkraft) und auch aufgrund seiner städtebaulichen Qualität aus heutiger Sicht eine ausreichende Tragfähigkeit auf. Das Angebot wird dezentral ergänzt durch zwei Lebensmitteldiscounter im Südwesten und Südosten des Stadtteils, was dort eine ebenfalls gute Nahversorgung gewährleistet.

6.3 Schwächen

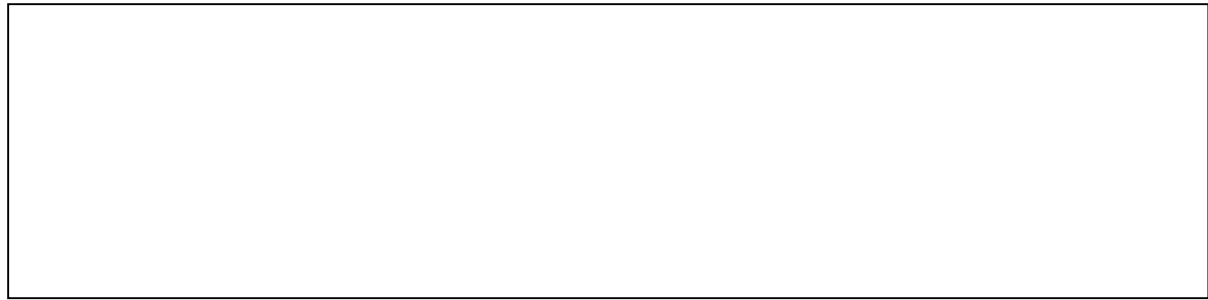
Obwohl das Stadtteilzentrum zentral liegt und weite Teile des Stadtteils gut versorgt, sind manche Punkte aufgrund der Größe des Stadtteils hiervon weit entfernt. Eine Mitversorgung durch Angebote in anderen Stadtteilen bzw. deren Zentren ist aufgrund ebenfalls großer Entfernungen, fehlender stabiler Zentren dort (Weingarten, St. Georgen) sowie vorhandener Barrieren (Zubringer Mitte, B3 / B31) nicht möglich. In diesem Zusammenhang besteht die Möglichkeit, bei der Entwicklung des Wohngebiets Gutleutmatten an der Carl-Kistner-Straße eine zusätzliche Nahversorgung und eine Verknüpfung dieses neuen „Kristallisationspunktes“ mit dem bestehenden Zentrum und dem historischen Ortskern vorzusehen.

Als weiterer Mangel wird im Zusammenhang mit der relativ großen Mantelbevölkerung des Stadtteils das Fehlen eines attraktiven Bauernmarktes gesehen. Nicht zufriedenstellend ist - trotz der erst erfolgten Neugestaltung der Carl-Kistner-Straße im Zuge des Straßenbahnneubaus - die Qualität der Materialoberflächen auf den Bürgersteigen. Des weiteren herrscht ein Konflikt zwischen Fußgängern und ruhendem Verkehr, der durch zu schmale Bürgersteige verstärkt wird. Hier sollte überlegt werden, wie die Qualität im Zentrumsbereich ebenso wie

seine Identität und Aufenthaltsqualität gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und Anliegern noch verbessert werden kann.

Zusammenfassung

- Insgesamt ist Haslach durch sein vielfältiges und gewachsenes Stadtteilzentrum an der Carl-Kistner-Straße und an der Markgrafenstraße ausreichend versorgt. Das Stadtteilzentrum liegt relativ zentral und weist ausreichend Tragfähigkeit auf.
- Im Stadtteilzentrum wird durch ein vielfältiges Angebot von Einzelhandels-Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben die **Grundversorgung** an Lebensmitteln und Drogerie- und Schreibwaren gewährleistet. Darüber hinaus gibt es auch **quartiersübergreifende Angebote**. Das Angebot des Stadtteilzentrums wird dezentral durch zwei Lebensmitteldiscounter ergänzt.
- Manche Bereiche Haslachs sind aufgrund der Größe des Stadtteils weit vom Stadtteilzentrum entfernt. Eine Mitversorgung durch die Zentren anderer Stadtteile ist aufgrund von **Entfernung und von Barrieren** (Autobahnzubringer, Dreisam, Bahnschienen etc.) für diese Bereiche nicht möglich. In Haslach fehlt außerdem ein attraktiver **Bauernmarkt**. Die städtebauliche Qualität des öffentlichen Raumes im Stadtteilzentrum und seine Identität sind nicht zufriedenstellend.



7. Arbeit, Wirtschaft und Gewerbe

Im folgenden Kapitel werden die in Haslach bestehende Gewerbegebiete dargestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass nicht nur in den Gewerbegebieten Arbeitsplätze angeboten werden, sondern auch in den zahlreichen Geschäften des Einzelhandels und in Dienstleistungsbetrieben, die in den gemischten Mischgebieten des Stadtteils angesiedelt sind (siehe Punkt 6.). Zur räumlichen Verteilung von Arbeitslosigkeit im Stadtteil siehe Teil D, thematische Karte „Arbeitslosigkeit“.

Ehemaliges Rauchfußgelände / ehemaliges Sportgelände SV Blau-Weiß

Auf dem ehemaligen Gelände des Rauchfuß-Verkehrsbetriebs und dem Sportgelände SV-Blau-Weiß-Wiehre Freiburg e.V. wurde Ende der 1990er Jahre eine Reihenhaussiedlung errichtet. Es gibt einen Bebauungsplan für das Areal. Als Lärmschutz zur Basler Straße wurde auf dem Areal ein gewerblich genutzter Gebäuderiegel errichtet, in dem ein Aldi, ein Drive Inn McDonalds sowie ein Fitnessstudio untergebracht sind.

Aktueller Handlungsbedarf:

Erstellung eines Nutzungskonzepts bzw. Durchführung einer Bebauungsplan-Änderung für das benachbarte Grundstück, auf dem zurzeit noch eine Videothek betrieben wird.

Gewerbegebiet Bettackerstraße

Das Gewerbegebiet Bettacker Straße wird begrenzt durch die Güterbahn im Westen, die Guildfordallee im Süden, die Uffhauser Straße im Osten und die Rislerstraße im Norden.

Stärken / Schwächen

Im Gewerbegebiet Bettacker waren traditionell Flächen für Bauhöfe angesiedelt. Nahezu alle Freiburger Bauunternehmen hatten hier ihren Bauhof. Das ehemalige Autohaus "Schulz & Meister" wurde in den 1990er Jahren durch einen Elektronikfachmarkt ersetzt. Ansonsten ist das Gewerbegebiet geprägt durch eine Vielzahl von Unternehmen unterschiedlichster Branchen, wie z.B. dem Druckereibetrieb Wuhrmann - heute Stahl Kromer, der BÄKO (Bäckereieinkaufsgenossenschaft), der Firma Egenter Fertigbetonwerk, etc.; Dienstleister, wie z.B. ein Lebensmittelmarkt, Gaststätten, diverse Autohändler und der Recyclinghof runden das heterogene Bild des Gebiets ab. Das Gebiet weist einen sehr hohen Versiegelungsgrad auf. Es gibt verschiedene Grundstücke, die lediglich als Schrottsammel- oder Gebrauchtwagenverkaufsfläche dienen und damit in dieser zentralen Lage untergenutzt sind. Der Gesamteindruck des Gewerbegebiets an der Bettackerstraße entspricht nicht dem eines attraktiven Gewerbestandorts für Handwerker, kleine Unternehmen oder Institute.

Der Wohnungsbau wurde zwischen der Risler Straße und der Bettackerstraße parallel zur Wohnbebauung an der Uffhauser Straße arrondiert.

Aktueller Handlungsbedarf

Obwohl es zahlreiche Versuche vom Eigentümer des Grundstücks "Media Markt" gegeben hat, die Erschließungssituation auf dem Grundstück zu verbessern, bleibt der Kreuzungsbereich Bettackerstraße / Uffhauser Straße wegen der unübersichtlichen Verkehrssituation problematisch. Eine Aufwertung des Gewerbegebiets durch Maßnahmen im öffentlichen und privaten Freiraum ist nicht nur aus stadtklimatischen Gründen sinnvoll und erstrebenswert.

Gewerbegebiet Haid Ost

Das Gewerbegebiet Haid-Ost wird begrenzt durch die Besançonallee im Westen, Guildfordallee im Süden, Christaweg im Norden und die Güterbahn im Westen.

Stärken / Schwächen

Im Gewerbegebiet Ost sind großflächige Betriebe wie Real, Mercedes und weitere Autohäuser angesiedelt. Die Gewerbegrundstücke sind im Zusammenhang mit dem Bau der Westtangente großzügig parzelliert worden. Das äußere Erscheinungsbild ist besser als z.B. das der Bettackerstraße.

Herausforderungen bis 2020

Entwicklungsmöglichkeiten bestehen auf dem sogenannten "Spohn & Knoell" Areal am Rankackerweg. Die Stadtteilgrenze zwischen St. Georgen und Haslach verläuft durch das Firmengelände. Neben einer großen Lagerhalle (ehemalige "Amoko" Halle) sind hier eine Vielzahl von kleineren Unternehmen angesiedelt. Das Firmengelände ist flächig mit schadstoffhaltigen Rückständen aus Zeiten der Produktion belastet (v.a. unterschiedliche Kohlenwasserstoffverbindungen). Eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit ist nicht gegeben, jedoch für das Grundwasser. Eine klassische Sanierung durch Aushub wird als unverhältnismäßig bewertet. Um Schadstoffauswaschungen zu vermeiden, ist der derzeitige Versiegelungsgrad beizubehalten oder sogar zu erhöhen. Sollten Aushubarbeiten erforderlich werden, ist von einer kostenintensiven, ordnungsgemäßen Entsorgung auszugehen. Unter diesen Voraussetzungen ist über Folgenutzungen des Grundstücks nachzudenken.

Gewerbegebiet Süd

Das Gewerbegebiet Süd ist ein eigenständiges Gewerbegebiet und gehört nur statistisch zum Stadtteil Haslach. Funktionsräumlich könnte eine Zuordnung ebenso nach St. Georgen erfolgen. Die Grundstücke gehörten vormals St. Georgener Landwirten. Das Gewerbegebiet Süd wird begrenzt durch die Wiesentalstraße im Westen, die Rheintalbahn im Osten und die Basler Straße im Norden. Das Gesamtgebiet teilt sich heute in zwei große Areale auf, die zusammen, von der Bahnlinie durchschnitten, eine Fläche von ca. 45 ha einnehmen.

Im Gebiet gibt es zwei geschlossene Wohnsiedlungen (Müllheimer Straße, Lörracher Straße). Die ECA Siedlung, die von gewerblichen Nutzungen umgeben ist, wird durch die Basler Straße von den übrigen Wohnquartieren in Haslach abgeschnitten. Die inzwischen sanierungsbedürftige Siedlung wirkt im Gewerbegebiet als eigenständiger Fremdkörper.

Stärken / Schwächen

Das Gebiet wird geprägt durch großflächige, renommierte Betriebe entlang der Güterbahn, wie z.B. Badische Zeitung, Physikalisch Technische Werke Püchlau (PTW Püchlau), Haufe Verlag etc.. Entlang der Basler Landstraße sind eine Vielzahl von Autohäusern sowie Kfz-Zubehörbetrieben angesiedelt. Als Produktionsbetrieb ist die Firma Northrop Grumman LITEF GmbH der größte Arbeitgeber. Große Einzelhandelsansiedlungen wie z.B. Bauhaus oder Edeka liegen an den stark befahrenen Straßen Wiesentalstraße und Lörracher Straße. Im dem Quartier zwischen Schildackerweg, Schopfheimer Straße und Todtnauer Straße sind eine Vielzahl von kleineren Handwerksbetrieben untergebracht. Eine brachliegende Fläche

in der Schopfheimerstraße dient der Fa. Northrop Grumman LITEF GmbH als Stellplatznachweis.

Flächenmäßig größte Institution ist die Akademie der Polizei Baden-Württemberg. Diese Institution trägt wesentlich zum Ruf der Stadt als Bildungsstandort bei. Jährlich nehmen hier ca. 25.000 Teilnehmer an polizeilichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen mit ca. 60.000 Übernachtungen teil (2006). Die Kunstsammlung Morat, die in mehreren Hallen an der Lörracher Straße 31 zu besichtigen ist, ist eine bedeutende kulturelle Einrichtung in Freiburg und im Gewerbegebiet Süd.

Aktueller Handlungsbedarf

Das seit geraumer Zeit brachliegende sogenannte "Götz & Moriz"-Areal im rückwärtigen Bereich der Lörracher Straße an den Güterbahngleisen ist wegen der Lärmbelastung und der Hochspannungsleitung nur schwer entwickelbar. Dennoch gibt es zur Zeit ernsthafte Bemühungen der Eigentümer, das Grundstück einer hochwertigen Nutzung zuzuführen. Weiterhin ist ein Abriss des ehemaligen "Wüba"-Wohnhauses und die Nutzung dieses Grundstücksteils durch einen Neubau des vorhandenen Lebensmittelmarktes Edeka vorgesehen.

Gewerbegebiet Haslacher Straße

Stärken / Schwächen

In dem östlichen Straßenbereich zwischen Eschholzstraße und Bahnlinie ist als größter und überregional bedeutender Betrieb die Breisgau Milch angesiedelt. Diese ist wegen der Anlieferung der Milch auf die Nähe zur B31 und B3 bzw. zum Autobahnzubringer und auf eine effiziente Andienung angewiesen. Ferner sind im Gebiet diverse Kultur- und Bildungseinrichtungen angesiedelt.

Herausforderungen bis 2020

Die Bestandssicherung der Breisgaumilch am Standort hat oberste Priorität. Außerdem sollen die Bildungseinrichtungen in ihrem Bestand gesichert werden.

Zusammenfassung:

Auf dem ehemaligen Gelände des Rauchfuß-Verkehrsbetriebs besteht aktueller Handlungsbedarf auf dem Grundstück, auf dem derzeit noch eine Videothek betrieben wird. Dieses sollte nicht nur aus städtebaulichen Gründen neu gestaltet werden. Es besteht ein Baurecht für einen nicht zentrenrelevanten Einzelhandel.

Das Gewerbegebiet Bettackerstraße wird geprägt durch eine Vielzahl von Unternehmen unterschiedlichster Branchen, die das heterogene Bild des Gebiets bestimmen. Der hohe Versiegelungsgrad sollte reduziert werden. Der Gesamteindruck vom Gewerbegebiet an der Bettackerstraße entspricht nicht dem eines attraktiven Gewerbebestands für Handwerker und kleine Unternehmen.

Im Gewerbegebiet Ost sind großflächige Betriebe angesiedelt. Das äußere Erscheinungsbild ist deutlich besser als z.B. in der Bettackerstraße. Hier bestehen Entwicklungsmöglichkeiten auf dem sog. "Spohn & Knoell" Areal am Rankackerweg.

Das Gewerbegebiet Süd ist ein eigenständiges Gewerbegebiet und gehört nur statistisch zum Stadtteil Haslach. Funktionsräumlich könnte eine Zuordnung ebenso nach St. Georgen erfolgen. Das seit geraumer Zeit brachliegende sogenannte "Götz & Moriz" Areal im rückwärtigen Bereich der Lörracher Straße an den Güterbahngleisen ist wegen der Lärmbelastung und der Hochspannungsleitung nur schwer entwickelbar, sollte jedoch einer hochwertigen Nutzung zugeführt werden. Weiterhin ist ein Abriss des sogenannten "Wüba"-Wohnhauses und die Nutzung dieses Grundstücksteils durch einen Neubau des vorhandenen Lebensmittelmarktes vorgesehen.

Im Gewerbegebiet Haslacher Straße ist als größter und überregional bedeutender Betrieb die Breisgaumilch angesiedelt. Die Bestandssicherung der Breisgau Milch am Standort hat oberste Priorität.



8. Aufwachsen und Lernen

8.1 Wo leben die Kinder?

Der Stadtteil Haslach und die Gesamtstadt Freiburg haben einen fast gleichen Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung (siehe Punkt 1.2). Innerhalb Haslachs bestehen allerdings große Unterschiede: In Egerten leben 538 Kinder und Jugendliche (0-18 Jahre), dies entspricht nur 9 % an deren Gesamtbevölkerung. Im statistischen Bezirk Gartenstadt leben mit einem Anteil von 16,4 % 1.233 Kinder und Jugendliche, in Schildacker 106 (13,8 %) und in Haid 692 (18 %).

Mit 21,6 % leben in dem südlichen und westlichen Teil Haid die meisten Kinder in Haslach (Begrenzung Haierweg / Goldammerweg), von denen über die Hälfte unter 10 Jahre alt sind. In dem von der Carl-Kistner-Straße / Feldbergstraße / Blauenstraße / Drosselweg / Güterbahnlinie begrenztem Gebiet lebt mit 19 % ebenfalls ein großer Anteil von Kindern und Jugendlichen. Auch in der östlichen Gartenstadt zwischen Freiligrathstraße, Eichendorffstraße und Gutleutstraße leben mit 18,7 % viele Kinder und Jugendliche. Die wenigsten Kinder leben um die Haslacher Straße zwischen Eschholzstraße, Kronenmühlbach und Markgrafensstraße mit 8 %, gefolgt von dem daran westlich angrenzenden Quartier um die Mathias-Blank-Straße mit 8,0 %.

Zur Verteilung der Kinder in Haslach siehe thematische Karte „Wo leben die Familien?“.

8.2 Angebote für Klein- und Kindergartenkinder

Im Bereich der Tagesbetreuung können Eltern auf verschiedene Angebote und Einrichtungen in Wohnortnähe zurückgreifen, (siehe Abb. 15). In Haslach gibt es ein vielseitiges Angebot an Kinderbetreuungsangeboten, das kleinräumig im gesamten Stadtteil verteilt ist. Für unter 3-Jährige stehen 56 Plätze zur Verfügung.

Für die Kinder zwischen 3 bis unter 7 Jahren steht in Haslach mit derzeit 462 Plätzen ein wohnortnahes und bedarfsdeckendes Angebot zur Verfügung. Eltern, die einen Platz in einer der acht im Stadtteil vorhandenen Tageseinrichtungen suchen, finden dort einen Platz. Nicht immer aber ist für die Eltern die nächst gelegene Einrichtung auch die Einrichtung ihrer Wahl, so dass manche Eltern ihre Kinder aus den unterschiedlichsten Gründen in anderen Einrichtungen im Stadtgebiet untergebracht haben.

Es ist vorgesehen, in den nächsten Jahren den Ausbau der Plätze für die unter 3-Jährigen weiter voranzutreiben, da in diesem Bereich schon heute von den Eltern in Haslach ein zusätzlicher Bedarf angemeldet wird. Eltern in Haslach sehen insbesondere in der Versorgung mit Ganztagsplätzen für die unter 3-Jährigen und für die Kindergartenkinder noch einen Bedarf, der mit den bestehenden Angeboten nicht abgedeckt werden kann. Es ist davon auszugehen, dass dieser Bedarf auch in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird.

Ebenfalls in den Blick genommen werden soll die Situation der Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder (Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitgestaltung), da hier Versorgungslücken an für Haslacher Eltern bezahlbaren Angeboten gesehen werden.

Nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines hohen Anteils von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund ist dem Thema Sprachförderung eine besondere Beachtung beizumessen.

Abb. 15: Kindertageseinrichtungen

Name der Einrichtung	Straße/ Hausnr.	Träger	Gruppen insg.	Plätze insg.	Angebotsstruktur
Kindergruppe Pustebume	Fichtestr. 2	Kindergruppe Pustebume e.V.	2	20	1 Gruppe für unter 3-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten
Kindergruppe Kolibri	Lörracher Straße 29	Einzelperson	1	8	1 Gruppe für unter 3-Jährige
Schülerhort am Luckenbach	Mathias-Blank-Str. 46a	AWO Kreisverband Freiburg e.V.	2	32	2 Hortgruppen / nachmittags
AWO Kindertageseinrichtung Kampfmeyerstraße	Kampfmeyerstr. 28	AWO Kreisverband Freiburg e.V.	3	61	1 Gruppe für 3- bis unter 7-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten; 1 Ganztagsgruppe für 3- bis unter 7-Jährige; 1 altersgemischte Gruppe für unter 3- bis 12-Jährige
Deutsch-Französischer Kindergarten	Belchenstr. 2	Ecole Maternelle	3	69	3 Gruppen für 3- bis unter 7-Jährige mit verlängerten Öffnungszeiten
Kita Lummerland	Carl-Kistner-Str. 68	Stadt Freiburg	3	58	2 altersgemischte Gruppen für unter 3 bis unter 7-Jährige; 1 altersgemischte Gruppe für unter 3- bis 12-Jährige
Kita Tausendfüßler	Belchenstr. 2	Stadt Freiburg	4	72	4 altersgemischte Gruppen für unter 3- bis unter 7-Jährige
Melanchthonkindergarten	Melanchthonweg 9	Ev. Melanchthongemeinde	2	33	2 Regelgruppen für 3- bis unter 7-Jährige
Kindergarten St. Michael	Feldbergstr. 5	Kath. Kirchengemeinde St. Michael	5	110	5 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten für 3- bis unter 7-Jährige
Kindergarten und Hort Don Bosco	Auf der Haid 69	Kath. Kirchengemeinde St. Andreas	3	45	1 Regelgruppe für 3- bis unter 7-Jährige; 2 Hortgruppen nachmittags
Waldorfkinder- garten Auf der Haid	Auf der Haid 17	Waldorfkinder- garten Auf der Haid e.V.	5	100	4 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten für 3- bis unter 7-Jährige; 1 Ganztagsgruppe für 3- bis unter 7-Jährige

8.3 Angebote für Schulkinder und Jugendliche

Im Stadtteil Haslach gibt es folgende Schulen:

Pestalozzi-Grundschule (2-3 zügig)

- laufendes Schuljahr 2007/08: 200 Schülerinnen und Schüler, 10 Klassen
- Besonderheiten:
- Verstärkter Stütz- und Förderunterricht ab Schuljahr 2005/06 in Vorbereitungsklassen;
- Kooperation mit der Sprachheilschule
- Enger Kontakt mit den Kindertagesstätten des Schulbezirkes im Vorfeld der Einschulung, um den Entwicklungsstand der Kinder kennen zu lernen
- Hausaufgabenhilfe in Zusammenarbeit mit der AWO
- Hortangebot am Hort im Luckenbachweg (ca. 15 % der Schulkinder nehmen Angebot an)

Vigelius-Grundschule (Vigeliusschule I) (3 zügig)

- laufendes Schuljahr 2007/08: 278 Schülerinnen und Schüler, 13 Klassen
- Besonderheiten:
- Ganztageesschule in gebundener Form seit dem Schuljahr 2007/08

Deutsch-Französische Grundschule (1-zügig)

- laufendes Schuljahr 2007/08: 119 Schülerinnen und Schüler, 5 Klassen
- Besonderheiten:
- als Versuchsschule genehmigt für Schülerinnen und Schüler aus französischen, deutsch-französischen Familien
- Erweiterter Einzugsbereich, französischer Lehrplan mit 5 Klassen
- angegliedert: Deutsch-Französischer Kindergarten (Ecole Maternelle) mit 3 Gruppen

Weitere Grundschulen mit Einzugsbereichen von Teilen Haslachs

- Schneeburgschule St. Georgen, Einzugsbereich Teil von Haslach-Schildacker
- Adolf-Reichwein-Schule, Einzugsbereich Teil von Haslach-Haid

Vigelius-Hauptschule (Vigeliusschule II) (3 zügig, Werkrealschule)

- laufendes Schuljahr 2007/08: 252 Schülerinnen und Schüler, 12 Klassen
- Besonderheiten:
- Ganztageesschule in gebundener Form seit Schuljahr 2006/07
- Mittagsverpflegung mit eigener Cafeteria
- Pädagogische Schwerpunkte sind z. B.: Vermittlung von Sozialkompetenz, Berufsvorbereitung, verschiedene Sportangebote usw.

Pestalozzi-Realschule (2-3 zügig)

- laufendes Schuljahr 2007/08: 375 Schülerinnen und Schüler, 14 Klassen
- Besonderheiten:
- Themenorientierte Projekte (z. B. soziales Engagement, Berufsorientierung usw.)
- Schulorchester (Lozziband)
- Tanzprojekt

Staudinger-Gesamtschule

- laufendes Schuljahr 2007/08: 1.204 Schülerinnen und Schüler, 50 Klassen
- Besonderheiten:
- 3 Schulstufen (Orientierungsstufe 5. und 6. Klasse, Mittelstufe 7.-10. Klasse, Studienstufe 11.-13. Klasse)
 - Ganztageschule (in der Regel bis 16:00 Uhr) mit vielfältigen Angeboten, auch außerhalb des Unterrichts: Werkspielhaus, umfassendes Sportangebot (Partnerschule des Olympiastützpunktes Freiburg), Schulzeitung „argus“, Klimaschutz und Energiesparprojekt „ECO-WATT“.

Entwicklungsziele für die Schulen

Ein wichtiges Ziel ist die Weiterentwicklung und Förderung der Freiburger Grundschulen. Der sukzessive Ausbau von Halbtagschulen zu Ganztagschulen soll fortgesetzt werden, wobei jetzt die Grundschulen im Blickfeld stehen. Aber auch der Ausbau der Naturwissenschaften an Grundschulen und die Neugestaltung von Schulräumen sollen die Entwicklung der Grundschulen in Freiburg vorantreiben. Auch sollen Kooperationen der Schulen untereinander, z.B. im Bereich von Bibliotheken, entwickelt und genutzt werden, soweit dies aufgrund von räumlicher Nähe der Schulen zueinander möglich ist.

Des weiteren hat der Gemeinderat im Rahmen des Masterplans die Sanierung zahlreicher Schulgebäude grundsätzlich genehmigt. Im Bereich Haslach betrifft dies die Staudinger Gesamtschule.

8.4 Haslach aus Kindersicht

Am 29. Juni 2005 fand eine Stadtteilbegehung in Haslach statt, bei der Schülerinnen und Schüler der vierten bis sechsten Klasse der Vigeliuss-, der Schenkendorf- und der Pestalozzi-Schule Erwachsenen den Stadtteil aus ihrer Sicht zeigten. An der Stadtteilbegehung haben Gemeinderatsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der ortsansässigen Institutionen und der Fachämter teilgenommen.

Das Projekt wurde mit Mädchen und Jungen ab 9 Jahren durchgeführt, da sie ab diesem Alter überwiegend ohne Erwachsene im eigenen Stadtteil unterwegs sind. Die Kinder haben ein großes Interesse daran, ihren Stadtteil selbstständig zu erkunden und beliebte Spielorte mit Freundinnen und Freunden aufzusuchen. Dabei gehen sie ihre eigenen Wege und benutzen nicht unbedingt die vorhandenen Geh- und Radwege. Um ihre Gewohnheiten und Orte kennen zu lernen, wurden diese in dem Projekt „Stadtteilerforschung“ erfragt. Mit dem Wissen um die Stärken und Schwächen eines Stadtteils aus Kindersicht ist es möglich, Gefahrenquellen zu verringern, störende Faktoren abzubauen und sich für den Erhalt beliebter Plätze einzusetzen.

Abb. 16: Schöne Orte (Stadtteildetektive, Stärken aus Kindersicht)

Haslacher Schwimmbad	Es gibt keine Autos, hier kann man gut spielen und schwimmen
Kinder und Jugendtreff Haslach	Es gibt gute Spielmöglichkeiten und das Angebot ist cool
Spielplatz Kampffmeyerstraße	Gut sind das Klettergerüst, zwei Türme, Wasserpumpe, Netz, es gibt gute Versteck- und Klettermöglichkeiten
Brandelanlage	Gut sind die vielen Spielmöglichkeiten, dass es viele Blumen und eine Korbschaukel, Steine zum Sitzen, eine Wasserpumpe und Matschmöglichkeiten gibt
Sportplatz Vigeliusschule	Gut zum Fußballspielen
Sportplatz Pestalozzischule und Weidenstraße	Schöne Blumen und Pflanzen und keine Autos

Spielplatz Schenkendorfschule	Hier ist es wegen der Wasserpumpe und wegen dem Klettergerüst schön zum Spielen
Spielplatz Engler Platz	Der Platz ist gut zum Fußballspielen und zum Verstecken
Dorfbach	Der Bach ist beliebt wegen den vielen Pflanzen, Fischen und Sandinseln
Wiese hinter Sankt Michael	Die Wiese ist schön wegen den Blumen
Wiese zwischen Gutleutstraße und Pflegerweg	Die Wiese und der Sandkasten sind gut
Hof in der Uferstraße	Der Hof ist ein schöner Platz mit Rutsche und Gebüsch
Zoo Burkhart	Wg. den Tieren
Spielplatz Egertenstraße 10	Wg. Fußballspielen, Sandfangen spielen, für kleine und große Kinder geeignet
Mathias-Blank-Straße 3-13	Gute Spielmöglichkeiten
Wiese zwischen den Häusern	
Spielplatz an der Uferstraße	Klettermöglichkeiten, gute Spielmöglichkeiten
Haslacher Straße 71	Wiese hinter den Häusern gut zum Spielen geeignet

Abb. 17: Gefährliche Orte (Stadtteildetektive, Schwächen aus Kindersicht)

Straßenbahnhaltestelle Haslach Bad	Kinder sind auf den Schienen, es gibt keine Warnanlage, wenn die Straßenbahn kommt
Kreuzung Scherrer Platz	Ampel zeigt gleichzeitig Grün für Fußgänger und abbiegende Autos und es verkehrt noch die Straßenbahn, kein Warnsignal
Kreuzung Markgrafenstraße / Carl-Kistner-Straße	Ampel zeigt gleichzeitig Grün für Fußgänger und abbiegende Autos und es verkehrt noch die Straßenbahn, kein Warnsignal
Ampel Markgrafenstraße / Christophstraße	Unübersichtliche Stelle und schnell fahrende Autos
Ampel Bauhöferstraße / Baslerstraße	Autos fahren oft bei Rot
Kreuzung Belchenstraße / Feldbergstraße	Ampel ist erwünscht
Kleine Abzweigung Belchenstraße	Autos fahren zu schnell und es gibt keine Überquerungshilfen
Feldbergstraße nahe Hochfirststraße	Autos fahren zu schnell und die Ampel fällt oft aus
Uffhauserstraße / Sperlingsweg	Ampel erwünscht
Baslerstraße – B31	Zu viel Verkehr, Autos sind zu schnell, es gibt wenig Übergänge und lange Wartezeiten
Mathias-Blank-Straße	Einfahrt in die Straße
Kreuzung Markgrafenstraße / Mathias-Blank-Straße	Versetzte Kreuzung, daher sehr unübersichtlich; Autofahrer fahren fast auf dem Gehweg und oft bei Rot
Dorfbrunnen, neben Lidl	Müll, Flaschen und Betrunkene
Haslacher Straße 82	Ein Mann wirft mit Böllern nach den Kindern
Kreuzung Uffhauser Straße beim Media Markt	Es fehlt ein Fußgängerüberweg und / oder eine Ampel
Übergang Straßenbahn Sichelstraße (Weingarten)	Autofahrer missachten oft Rot
Spielplatz Lairnenweg (Weingarten)	Im Gebüsch liegen Spritzen, Müll und Scherben

Zusammenfassung

Kinder im Quartier: Den höchsten Anteil von Kindern (22 %) verzeichnet der südliche und westliche Teil von Haid. Den geringsten Anteil mit jeweils 8 % gibt es im Bereich zwischen Eschholzstraße, Kronenmühlebach, Markgrafenstraße und dem daran angrenzenden westlichen Bereich um die Mathias-Blank-Straße.

Kindertagesstätten: Eltern steht ein vielseitiges Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im ganzen Stadtteil zur Verfügung. Die Versorgungsquote für die unter 3-Jährigen liegt bei 19 % (68 Plätze). Für die 3- bis 7-Jährigen ist mit einem aktuellen Platzangebot von 363 Plätzen ein 100%-ige Versorgung sichergestellt. Das Platzangebot für die unter 3-Jährigen soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Ebenfalls vorgesehen ist, die Zahl der Ganztagesplätze weiter zu erhöhen. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils von Familien mit Migrationshintergrund wird dem Thema Sprachförderung eine besondere Beachtung beigemessen.

Schulen: In und im Einzugsbereich von Haslach gibt es 7 Schulen. Ein wichtiges Ziel ist die Weiterentwicklung und Förderung der Freiburger Grundschulen. Der sukzessive Ausbau von Halbtagschulen zu Ganztagschulen soll fortgesetzt werden. Vorgesehen ist, im Rahmen des vom Gemeinderat beschlossenen Masterplans die Staudinger Gesamtschule zu sanieren.

Orte für Kinder: Haslach ist ein „grüner“ Stadtteil, der Kindern und Jugendlichen viele Freizeit- und Spielmöglichkeiten bietet. Wie Befragungen mit Kindern zeigen, wissen diese, wo es schöne Orte und gute Spielmöglichkeiten gibt. Teile des Straßenverkehrs und benennbare Straßenkreuzungen sind für Kinder Gegebenheiten und Ort, die sie als bedrohlich und gefährlich einstufen. Als bedrohliche Orte sehen Kinder auch den Bereich um den Dorfbrunnen und den Spielplatz Lairnenweg (Betrunkene, Herumliegen von Spritzen, Müll etc.).

C| Themen- und fachübergreifende Informationen

1. Freiraumkonzept

Aus Sicht der Verwaltung ist es notwendig, die verschiedenen Freiraumbelange in ein schlüssiges Freiraumkonzept zu fassen, dieses in den Stadtteilentwicklungsplan zu integrieren und damit Verbesserungsmöglichkeiten der Freiraumfunktionen sowie der Freiraum- und Erholungsstruktur darzustellen. Dabei sollen sowohl die großen überörtlichen Strukturen als auch die Stärken und Schwächen der öffentlichen Freiräume betrachtet werden. Darüber hinaus ist es von großer Bedeutung, dass bei den anstehenden Planungen zur Wohnbebauung Gutleutmatten entlang des Haslacher Dorfbaches ein großzügig dimensionierter Grüngürtel erhalten bleibt bzw. geschaffen wird, der eine Biotopverbundfunktion wahrnimmt sowie Wegeverbindungen und damit Möglichkeiten für "ruhige Naherholung" sichert.

Ein Freiraumkonzept ist auch erforderlich, um die potenzielle Konfliktlage zwischen Freizeit-, Erholungs- und Sportnutzungen einerseits und den Belangen des Natur-, Landschafts- und Freiraumschutzes andererseits kritisch zu beleuchten und Lösungen zu ihrer Konfliktvermeidung bzw. -minimierung zu finden. Die beabsichtigte Entwicklung der Wohnbaufläche Gutleitmatten an der Eschholzstraße bedarf hierbei einer gesonderten Betrachtung. Erste Ergebnisse aus den Untersuchungen zur Erstellung des Freiraumkonzeptes sollen bis zur Stadtteilkonferenz vorliegen.

Aus stadtklimatischen Gründen und aus Gründen des Freiraumschutzes und der Erholungsvorsorge wird für die Planungen der Zukunft empfohlen, durch bauplanungsrechtliche Festsetzungen für Grünflächen, Gehölze und Gründächer die thermische Situation im Stadtteil zu verbessern, z.B. bei der Neuordnung der Gewerbegebiete. Darüber hinaus sollten bauliche Innenentwicklungsmaßnahmen im Bestand daraufhin geprüft werden, wie sich der Verlust von Freiflächen auf den gesamten Stadtteil auswirkt. Im Zusammenhang mit allen Planungen im Stadtteil sollten Erhalt und Erweiterung der gewässerbegleitenden Grün- und Freiflächen am Kronenmühlbach und Haslacher Dorfbach sowie die Umsetzung der Gewässerentwicklungskonzepte geprüft bzw. umgesetzt werden.

2. Klimaschutz und Energieversorgung

2.1 Vorbemerkung Energieversorgung

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise spielt die Energieversorgung eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung des Stadtteils: Energieeinsparung, effiziente Energieversorgung, wo möglich mit Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbaren Energien, sind hier die wichtigsten Aspekte. Die Freiburger Klimaschutzziele (u.a. 40 % CO₂-Reduktion bis 2030) sind auch auf den Stadtteil Haslach anzuwenden. Dabei wird in Zukunft nicht mehr nur die Betrachtung von Einzelobjekten im Vordergrund stehen, sondern der Focus ist gleichermaßen auf Bestand und Neubau zu lenken.

Es ist zu prüfen, wie neben der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden und der energetisch hochwertigen Erstellung von Neubauten vorhandene Energieversorgungen genutzt, optimiert und ausgebaut werden können. Dies betrifft u.a. die vorhandene Fernwärmeversorgung Weingarten/Rieselfeld und die im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt Alt-Haslach“ entwickelte Energiekonzeption. Bereits laufende Sanierungsprojekte oder in Planung befindliche Projekte, z.B. die der Freiburger Stadtbau, sind integrativer Bestandteil einer zukunftsgerichteten Energieversorgung. Wo möglich sind Synergieeffekte zu nutzen und Konkurrenzen zu vermeiden, um so eine effiziente, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Energieversorgung des Stadtteils zu erreichen (z.B. durch die Versorgung verschiedener Gebäude und Gebäudekomplexe aus einer Heizzentrale). Dabei ist es wichtig, neben dem Energieversorger auch die vorhandenen Gewerbe- und Industriebetriebe sowie das Dienstleistungsgewerbe einzubeziehen.

2.2 Energieeinsparung im Gebäudebestand

Die Gebäudealtersklasse im Gebiet des STEP Haslach liegt schwerpunktmäßig in der Nachkriegszeit. Eine Analyse des Freiburger Klimaschutzkonzeptes, das 1996 im Gemeinderat beschlossen wurde, zeigte, dass diese Gebäude einen hohen Energieverbrauch für Heizenergie aufweisen. Das Ziel der neuen Planung muss daher eine langfristige Senkung des Heizenergiebedarfs sein. Im Rahmen von Ohnehin-Sanierungen (Fenster austauschen, Fassaden erneuern, Heizung erneuern usw.) soll konsequent darauf hin gearbeitet werden, hochwertige energetische Sanierungen umzusetzen. Die Grenzwerte der Energieeinsparverordnung können als Orientierung dienen; das Wärmegesetz von Baden-Württemberg ist anzuwenden. Darüber hinaus ist eine weitere Reduzierung des Energiebedarfs anzustreben. Die Maßnahme „Senkung des Energiebedarfs beim Altbaubestand“ ist mittel- bis langfristig als wirksamste Klimaschutzmaßnahme für die Stadt Freiburg anzusehen.

2.3 Energieversorgung im Neubaubereich

Ab dem Jahr 2009 gelten neue städtische Energiestandards für neu zu bauende Wohngebäude in Freiburg. Diese Standards werden zu einer schrittweisen Einführung der Passivhausbauweise führen. Darüber hinaus soll in neuen Bebauungsgebieten durch passive Solarenergienutzung (Gebäudeausrichtung) eine weitere Senkung des Energiebedarfs ermöglicht werden (solaroptimierte Bebauungsplanung). Für Neubaugebiete ermittelt ein Energiekonzept, wie der Restenergiebedarf für die Versorgung der Gebäude durch Energiesysteme, welche die Umwelt möglichst wenig belasten, gedeckt werden kann. Je nach Lage ist die Anschlussmöglichkeit an die Fernwärmeversorgung Weingarten/Rieselfeld zu prüfen. Dies gilt auch für Neubauten im Rahmen der Schließung von Baulücken.

3. Natur und Umwelt

Der Stadtteil Haslach ist ein "innerstädtischer Stadtteil", d.h. alle Grenzen sind gemeinsame Grenzen mit anderen Stadtteilen. Autobahnzubringer, Hauptbahnlinie, Basler Straße / Guildfordallee und Besançonallee begrenzen den Stadtteil und üben eine starke Barrierewirkung aus. Deshalb entspricht auch die Ausstattung mit Naturgütern den innerstädtischen Begebenheiten mit einzelnen naturnahen Restflächen und nutzungsintensiven Grünanlagen mit einem siedlungsverträglichen Artenbestand.

Die größte Bedeutung als Lebensraum für wildlebende Tiere - insbesondere Vögel – im Stadtteil hat das große und zusammenhängende Kleingartengebiet "Gutleutmatten". Ergänzend als Lebensraum wirken die Gärten der Gartenstadt und des Kleingartengebiets am Kronenmühlebach sowie weitere größere Grünflächen. Das "grüne Rückgrat" Haslachs bildet über weite Strecken der "Haslacher Dorfbach" (Holderlebach) mit seinem breiten, nutzungsfreien Grüngürtel. Er ist von großer Bedeutung für den innerstädtischen Biotopverbund, Garant für die Durchwanderbarkeit des Stadtkörpers für wildlebende Tiere sowie Nahrungsquelle und Wohnraum für einige Tierarten.

Neben dem "Haslacher Dorfbach" wird der Stadtteil auch vom "Kronenmühlebach" durchflossen. Beide verfügen im Schnitt über eine "gute" chemische und biologische Gewässergüte. Ein weiteres Qualitätsmerkmal zur Beschreibung der Bäche, nämlich die Struktur des Bachbettes und der direkt angrenzenden Uferzone (Gewässerstrukturgüte), ist am Kronenmühlebach mit sehr stark bis vollständig naturfern, am Haslacher Dorfbach dagegen mit "nur" mäßig bis stark naturfern bewertet. Dieser Unterschied ist darauf zurückzuführen, dass dem Kronenmühlebach in Haslach über weite Strecken kein ausreichender bzw. naturnah gestalteter Gewässerrandstreifen zur Verfügung steht. Für die Bäche liegen Gewässerentwicklungskonzepte vor. Die Gewässerentwicklungskonzepte enthalten Aussagen darüber, wie das Gewässer und seine nähere Umgebung ökologisch verbessert werden können, welche Maßnahmen zu ergreifen sind und welche Flächengröße für eine Renaturierung erforderlich ist. Im Bereich der Kleingartenanlagen "Gutleutmatten" befindet sich ein Überschwemmungsgebiet des Haslacher Dorfbaches, das bei Planungen zu berücksichtigen ist.

Abb. 18: Überschwemmungsgebiete



dunkelblau = Bauchläufe; hellblau = Überschwemmungslinien

Der Stadtteil Haslach wird nur in geringem Umfang von nächtlichen Kaltluftströmungen abgekühlt. Nächtliche Hitzeinseln befinden sich in den Gewerbegebieten und im Bereich der Schenkendorfschule.

Naturnahe Erholungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Parks, stehen der Bevölkerung nur in geringem Umfang zur Verfügung. Die Wege in die stadtnahen Naherholungsgebiete (z.B. Mooswald) sind von stark befahrenen Verkehrswegen mit Barrierewirkung unterbrochen. Das Stadtbild bietet viele ansprechende Aspekte (z.B. Ortskern, Gutleutviertel, Gartenstadt), aber auch scheinbar ungeordnete Gewerbegebiete (z.B. Lörracher Strasse, Carl-Mez-Strasse), die mit dort unvermuteter Wohnbebauung verzahnt und durchsetzt sind.